



**Jahres- und
Wirkungsbericht**

20



ÜBER 60 JAHRE
GEMEINSAM WIRKEN

kinder
not
hilfe



Inhalt

03

Die Kindernothilfe

04

Der Bericht des
Vorstands

08

Der Bericht des
Verwaltungsrats

10

Corona:
Unsere Partner im
Ausnahmestand

14

Die Förderung im
Überblick

20

Beispiele aus
der Projektarbeit

25

Der Weg der Spende

26

Wirkungsorientierung
in der Projektarbeit

28

Beispiel für eine
Projektauwertung

31

Unsere
Advocacyarbeit

34

Netzwerke
und Bündnisse

35

Selbstverpflichtungen
der Kindernothilfe

36

Entwicklungspolitische
Bildungsarbeit und
Ehrenamt

38

Spendenwerbung
auf einen Blick

40

Organigramm/
Gremien

42

Der Kindernothilfe-
Verbund in Europa

44

Die Kindernothilfe
Stiftung

45

Wir sagen Danke!

46

Unser
Risikomanagement

48

Finanzbericht mit
Antikorruptionsbericht

60

Auf einen Blick

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2020 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhalts berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.

kinder
not
hilfe



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Die **Kindernothilfe**

Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 setzen wir uns für benachteiligte junge Menschen und deren Rechte ein. 2020 waren wir in 36 Ländern aktiv. Gemeinsam mit der Kindernothilfe in Luxemburg, Österreich und der Schweiz haben wir 1,9 Millionen Mädchen und Jungen mit 566 Projekten gestärkt, geschützt und beteiligt. Unsere 33 Projektländer liegen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Wir sind dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL angeschlossen.

Unsere Vision Jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Deshalb helfen wir mit, dass die Stimmen der Kinder gehört werden. Gemeinsam mit Mädchen, Jungen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte. Sie haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei.

Unsere Arbeit Wir sind Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Wir schaffen eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein gemeinsames Engagement in und nach humanitären Katastrophen. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten, und bieten unser Wissen in Schulungen und Beratung an. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern, in Bündnissen und Netzwerken, setzen wir uns weltweit bei Verantwortlichen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

Unsere Förderinnen und Förderer Rund 205.000 Menschen ermöglichen unsere Arbeit, 67.500 von ihnen regelmäßig mit einer Patenschaft und rund 1.000 ehrenamtlich. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Kindernothilfe Stiftung, staatliche und institutionelle Förderung leisten einen wesentlichen Beitrag zu unserer Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.

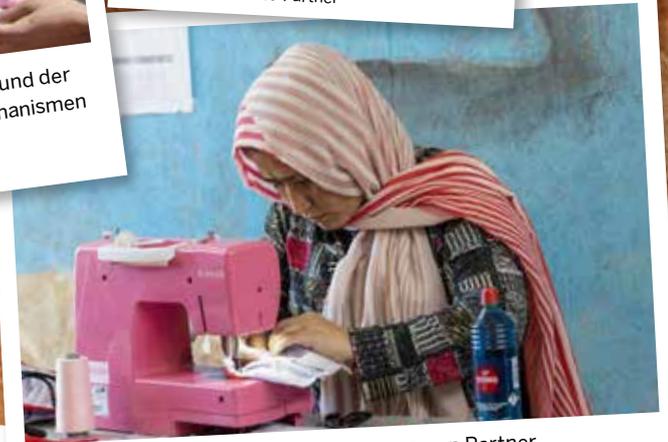
Bilder eines Jahres



Coronapandemie: Mit unseren Verbundorganisationen in Österreich, Luxemburg und der Schweiz stellen wir zusätzlich 3 Mio. Euro für Soforthilfemaßnahmen und Schutzmechanismen für Kinder zur Verfügung – hier eine Lebensmittelverteilung in Indien
Foto: Kindernothilfe-Partner



Kindernothilfe-Studie: Arbeitende Kinder in sechs Ländern befürchten, durch das sinkende Familieneinkommen während der Coronapandemie nie mehr zur Schule gehen zu können
Foto: Kindernothilfe-Partner



Griechenland: Wir unterstützen über unseren Partner Geflüchtete im Camp Moria, die Schutzmasken nähen und über Corona aufklären
Foto: V. Raistellis



Schutzmaßnahmen: Eine Taskforce in Duisburg wägt täglich ab, wie Mitarbeitende in Duisburg und den Partnerländern sowie Kinder und Familien weltweit vor Corona geschützt werden können
Foto: Kindernothilfe-Partner



Dr. Norbert Blüm: Wir trauern um unseren Botschafter und langjährigen Stiftungsratsvorsitzenden; Blüm stirbt im Alter von 84 Jahren
Foto: Bastian Strauch / © Kindernothilfe



Auszeichnung: Die Unternehmensberatung CLEVIS kürt uns zum besten Arbeitgeber für Praktikantinnen und Praktikanten – vor Telekom, Dr. Oetker, Adidas u. a.
Foto: Ralf Krämer / © Kindernothilfe

Bericht des **Vorstands** 2020

Die Kindernothilfe-Vorstände Katrin Weidemann, Jürgen Borchardt und Carsten Montag berichten über die wichtigsten Entwicklungen der Kindernothilfe-Arbeit im In- und Ausland.

Auswirkungen der Coronapandemie weltweit

Unsere Partnerorganisationen und Projekte weltweit reagierten mit großem Engagement und unglaublicher Kreativität auf die Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie, um Kindern und ihren Familien in dieser extrem schweren Zeit beizustehen. Gemeinsam mit ihnen und unseren Verbundpartnern in Österreich, der Schweiz und Luxemburg stehen wir in intensivem Austausch, analysieren die Situation vor Ort, passen Budgets und Projektaktivitäten zeitnah an und stellen so sicher, dass die Hilfe weiterhin ankommt. Mindestens genauso beeindruckt wie von der Arbeit vor Ort sind wir von der Resilienz vieler Kinder und Jugendlichen in den Projekten. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass es uns gelingt, Mädchen und Jungen trotz aller Einschränkungen bei der Verwirklichung ihrer Rechte zu unterstützen.

Wie durch ein Brennglas zeigen uns die Auswirkungen von Covid-19 die schon lange bestehenden Ungerechtigkeiten der globalen Gesellschaft. Die anhaltenden Schulschließungen gefährden das Recht auf Bildung von bis zu 200 Millionen Kindern weltweit. Die oft einzigen nahrhaften Mahlzeiten, die die Mädchen und Jungen in den Schulen erhalten haben, fallen seit Monaten weg. Es mangelt an digitaler Infrastruktur für Lern- und Bildungsmöglichkeiten zu Hause. Große Teile der Wirtschaft sind eingebrochen, viele junge Menschen sehen sich gezwungen, durch teilweise kriminelle und ausbeuterische Kinderarbeit die wegfallenden Einnahmen ihrer Eltern zumindest ansatzweise zu kompensieren. In allen Projektländern registrieren wir eine steigende Armut, die zu Hunger, Unsicherheit, enormen Einschränkungen und Rechtsverletzungen führt.

Betroffene zu Handelnden machen – dieser Grundsatz motivierte uns im vergangenen Jahr, Mädchen und Jungen Gehör zu verschaffen und dadurch die negativen Folgen sichtbar zu machen. Für eine eigene Studie befragten wir gemeinsam mit Partnerorganisationen arbeitende Kinder in sechs Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika zu den Auswirkungen der Coronaeinschränkungen. Die Studie stieß auch in Politik und Medien auf großes Interesse. Für 2021 haben wir eine Nachfolgebefragung der beteiligten Kinder angestoßen: So können wir mehr über ihre Situation und Erfahrungen nach einem Jahr Pandemie lernen und daraus konkrete Handlungsempfehlungen für lokale bis internationale Entscheidungsträger entwickeln.

In unserem ältesten Projektland Indien explodieren die Zahlen der Coronainfizierten. Mehr als 400.000 Fälle an einem Tag waren bisher der weltweite Höchstwert. Die

Dunkelziffer dürfte deutlich darüber liegen. Unzählige Familien sind in Armut geraten. Unsere Partner und Projekte versuchen alles Menschenmögliche, Kindern und ihren Familien schnellstmöglich und langfristig zu helfen. Aber mittlerweile sind ihre Mitarbeitenden selbst von der Katastrophe schwer getroffen. Viele sind infiziert, einige haben die Krankheit nicht überlebt. Wir sind in Gedanken bei ihnen, unser Mitgefühl gilt den Familien und Angehörigen der Verstorbenen.

Unsere Arbeit in Deutschland und Europa

Unser Engagement in Europa zielte im Berichtsjahr unter anderem darauf ab, die katastrophale Lage geflüchteter Menschen in den griechischen Lagern zu verbessern und so die eklatanten Verletzungen ihrer internationalen Rechte zu verhindern. Wir engagierten uns in Projekten für geflüchtete Kinder an der griechischen EU-Außengrenze zur Türkei sowie gleichzeitig mit Netzwerkarbeit und politischen Initiativen. Wir erreichten, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus griechischen Lagern nach Deutschland geholt werden konnten, und verbanden so konkrete Projekt- und politische Arbeit vor Ort.

Im Bereich der entwicklungspolitischen Bildung haben wir eine Vielzahl von digitalen Workshops, Online-Austauschformaten und Fortbildungsangeboten sowie konkrete Aktionsvorschläge vor allem für Schulen und Kirchengemeinden entwickelt. Dabei werben wir offensiv um Menschen, die sich für Kinderrechte engagieren. Wir freuen uns, dass wir so unser Engagement in Deutschland ausbauen und unsere langjährigen Erfahrungen beim Aufbau von Kinderschutzkonzepten auch im Breiten- und Leistungssport einbringen konnten.

Die Beteiligung und Mitentscheidung von Jugendlichen haben wir mit der neu gegründeten Jugend-Task-Force der Globalen Bildungskampagne gestärkt, in der sich junge Menschen aus der Kindernothilfe-Community aktiv einbringen.

Das Jahr 2020 vereinte Phasen der intensiven Weiterentwicklung und Neugestaltung mit Phasen der Konsolidierung. Die Coronapandemie beschleunigte manche Entwicklungen. Sie führte auch dazu, dass neue Formate, Prozesse und Methoden unsere Zusammenarbeit nachhaltig verändern. Dies gilt für die Projektarbeit mit unseren Partnern weltweit genauso wie für die Arbeit in Deutschland. Insgesamt hat die Pandemie die digitale Kommunikation, die Umstellung auf digitale und hybride Workshop-Formate sowie die Nutzung von E-Learning-Tools und Cloud-Lösungen vorangetrieben. Auch wegen der großen Bereitschaft



WeltRisikoBericht 2020: Die Coronapandemie gefährdet besonders Geflüchtete – ein Fazit des Berichts, den wir mit herausgeben Foto: BEH



Beirut: Nach der schweren Explosion im Hafen erhalten wir 156.719 Euro Spenden für die Arbeit unserer Partner Foto: Kindernothilfe-Partner



Lieferketten: In einem Positionspapier fordern wir mit anderen Organisationen die Bundesregierung auf, ein Lieferkettengesetz zu verabschieden, das Kinder vor Ausbeutung schützt Foto: Christian Herrmann / © Kindernothilfe



22. Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“: Erstmals findet die Verleihung online statt, viele unserer Botschafterinnen und Botschafter wirken dabei mit Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe



WAZ-Spendenkooperation: Wegen Corona können WAZ-Mitarbeitende kein Projekt besuchen. Stattdessen sprechen sie trotz wackeliger Internetverbindungen mit Kindern, die sie auf früheren Reisen getroffen haben. Ihre Reportagen bringen 219.256 Euro Spenden ein. Foto: Olaf Fuhrmann / FUNKE Foto Services



Plakatkampagne: Unsere neue Kampagne startet im September 2020 mit Großplakaten und CityLightPostern Konzept/Design: Gute Botschafter GmbH



Duisburg: Beim 2. Kindernothilfe-Neujahrslauf machen fast 800 Läuferinnen und Läufer mit Foto: Ludwig Grunewald / © Kindernothilfe

der Mitarbeitenden in Duisburg, im Kindernothilfe-Verbund und den Koordinationsstrukturen weltweit, sich darauf einzulassen, gelang die Umstellung auf mobiles Arbeiten innerhalb kürzester Zeit.

Gut aufgestellt für die Zukunft

Wir sind unseren Spendern und Spenderinnen sehr dankbar, dass sie uns gerade in den schwierigen Zeiten stark unterstützt haben. So stieg unser Spendenvolumen um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamterträge für das Jahr 2020 mit einem besonders starken Dezemberergebnis liegen bei 64,9 Millionen Euro und damit um 1,1 Millionen Euro über dem Vorjahr. Gleichzeitig konnten wir unsere langfristigen Projekte im geplanten Rahmen weiterfinanzieren und darüber hinaus für 3 Millionen Euro zusätzliche Maßnahmen im Kontext von Covid-19 durchführen.

Unser Ziel, Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen, verbindet uns mit Menschen weltweit. Im Verbund mit unserem internationalen Kollegen- und Partnernetzwerk, mit allen, die in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg durch Patenschaften oder andere Unterstützungsformen unsere Arbeit fördern, sind wir Teil einer globalen Bewegung für Kinderrechte. Unser gemeinsames Anliegen bleibt, einen sicheren Lebensraum für Kinder und Jugendliche zu gestalten, in dem sie sich entfalten und ihre Gaben entwickeln können. Wir wollen weiterhin unseren Beitrag dazu leisten, dass marginalisierte Mädchen und Jungen vor wirtschaftlicher Ausbeutung und sexualisierter Gewalt geschützt sind und ihr Zugang zur globalen Wissensgesellschaft gesichert ist, ihnen Teilhabe ermöglicht sowie negativen Folgen des Klimawandels für Kinderrechte entgegengewirkt wird. Auch im Kontext von Flucht und Migrationsbewegungen müssen Kinderrechte geachtet und zivilgesellschaftliche Teilhabe gegen politische Tendenzen gestärkt werden. Das können wir wirksam nur gemeinsam mit anderen tun und dafür auch neue Wege ausprobieren: Im September planen wir beispielsweise ein absolutes Novum in unserer Arbeit – mit der sogenannten Gamechanger Week möchten wir Jugendliche und junge Erwachsene durch innovative und online-basierte Maßnahmen an das Thema Kinderrechte heranführen und für unsere Arbeit gewinnen.

Es sind schon jetzt viele Menschen weltweit, die sich zur Kindernothilfe zählen und gemeinsam wirken. Sie sind,

wie in dem biblischen Bild vom „einen Leib mit vielen Gliedern“, eine Gemeinschaft, die sich durch gleiche Werte verbunden weiß und in der jedes Mitglied der Gemeinschaft seinen Kompass auf die gleichen Ziele ausgerichtet hält.

Mit der Absicht, unser gemeinschaftliches Engagement und unsere Wirkung noch mehr zu stärken, werden wir uns in den nächsten Jahren kulturell, personell und strukturell noch stärker zu einer internationalen Kinderrechtsorganisation entwickeln. Dabei wollen wir auch bestehende Finanzierungsmöglichkeiten ausbauen und neue Kooperationen erschließen. So ergeben sich aktuell neue Chancen durch den KinderZukunftsFonds gemeinsam mit der Bank für Kirche und Diakonie. Auch unsere Informations- und Kommunikationstechnik werden wir stetig weiterentwickeln, sodass sie die Zusammenarbeit und die Kommunikation innerhalb der Kindernothilfe und mit Menschen und Bündnispartnern um uns herum weltweit unterstützt und die Wirksamkeit stärkt. Auf Basis langjähriger Beziehungen zu über 360 Partnern, mehr als 300 Mitarbeitenden in der Kindernothilfe weltweit, etwa 1.000 ehrenamtlich engagierten Menschen, rund 205.000 Privatpersonen sowie Stiftungen, Firmen und öffentlichen Gebern, die uns finanziell unterstützen, sind wir gut für die Zukunft aufgestellt.

Dank für alle Unterstützung

Im April vergangenen Jahres starb Norbert Blüm im Alter von 84 Jahren. Mit ihm verloren wir einen großen Freund und Unterstützer. Fast 20 Jahre lang war der frühere Arbeitsminister als Vorsitzender des Stiftungsrats der Kindernothilfe an unserer Seite. Sein Leben lang kämpfte Norbert Blüm gegen Ungerechtigkeit und für die Rechte der Schwächsten der Welt. Besonders der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit war ihm eine Herzensangelegenheit. Wir als Kindernothilfe sagen „Danke“ für knapp zwei Jahrzehnte Kampf und Einsatz für die Kinder unserer Einen Welt.

Wir danken allen, die sich mit uns für Kinder und Jugendliche stark machen, von Herzen für ihre Treue. In Zeiten, die für viele Menschen auch finanziell nicht einfach sind, zeigen sie sich solidarisch und setzen sich für andere ein, denn: Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied gestärkt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr starkes Engagement macht es uns möglich, unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche und für die Verwirklichung ihrer Rechte fortzusetzen. Damit sie gerade jetzt in der Pandemie geschützt und gestärkt werden.

Katrin Weidemann,

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,

Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO),

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2021



Coronapandemie: Unsere Partner bringen Kindern Unterrichtsmaterial, die keine Chance haben, es aus dem Internet herunterzuladen. Foto: Kindernothilfe-Partner



Foto: Kindernothilfe-Partner

Bericht des **Verwaltungsrats** der Kindernothilfe

Entscheidungen, Entwicklungen, Personen 2020

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr wegen der Coronapandemie neue Arbeitsformen entwickeln müssen. Gemeinsam haben wir es geschafft, mit Beschlüssen im Umlaufverfahren und Wahlen in Online-Konferenzen unseren Leitungsauftrag für die Kindernothilfe zu erfüllen. Auch die Mitgliederversammlung fand als digitale Konferenz statt, dies wurde von allen gut angenommen.

Von unseren 16 Mitgliedern sind Prof. Dr. Debiel, Kurt A. Holz und Kai Rose ausgeschieden. Die Mitgliederversammlung am 10. Oktober hat Hans Leyendecker neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ist Journalist und sitzt zudem im Beirat von Transparency International. Anja Vollendorf wurde als Vertreterin der Ev. Kirche im Rheinland als Mitglied bestätigt, ebenso Jürgen Weerth als Vorsitzender des Stiftungsrates. Im November hat der Verwaltungsrat sein Präsidium, bestehend aus Christel Riemann-Hanewinkel, Prof. Dr. Irene Dittrich und Michael Schramm, für weitere zwei Jahre wiedergewählt. In unserer Aprilsitzung haben wir, gemäß unserer Integrations- und Antikorruptions-Policy, Rechtsanwalt Stephan Konrad aus Bielefeld für vier Jahre zur ehrenamtlichen Ombudsperson berufen.

Der Verwaltungsrat tagte dreimal, die Advisory Boards trafen sich siebenmal. Die Entwicklung und Verabschiedung des neuen Kindernothilfe-Leitbilds stand das Jahr über im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Die Kindernothilfe stellt sich damit internationaler auf und fördert die Zusammenarbeit zwischen

der Geschäftsstelle in Duisburg, den Verbundpartnern in Österreich, der Schweiz und Luxemburg sowie den Koordinationsstrukturen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ganz gleich, in welchem Land Mitarbeitende tätig sind, wird eine ihren Rollen entsprechende Teilhabe möglich sein, vor allem in den Bereichen Finanzen, Personalpolitik, Programmentwicklung. Auch die Beteiligung von Kindern an Entscheidungsprozessen wird innerhalb der Kindernothilfe eine entscheidende Rolle spielen. Viele Themen des Leitbilds fließen in den strategischen Planungsprozess für die Jahre 2021 bis 2025 ein und stellen die Kindernothilfe mit neuen strategischen Zielen auf.

Am 20. April 2021 haben wir als Verwaltungsrat den überaus positiven Jahresabschluss für das Jahr 2020 genehmigt und den Vorstand entlastet. Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden sowie den Unterstützerinnen und Unterstützern der Kindernothilfe, ganz gleich ob in Deutschland oder weltweit. Das Coronajahr stellte an alle, die mit der Kindernothilfe verbunden sind, besondere Herausforderungen. Wir haben sie mit Mühen, aber auch mit Erfolg gemeistert: Wir haben ein Leitbild erarbeitet, das Zukunft bedeutet, und einen Haushalt, der nicht nur ausgeglichen ist, sondern Mehrwert gebracht hat! Das gelingt nur, wenn wir uns gemeinsam mit unseren Erfahrungen, Ideen und gegenseitigem Vertrauen für die Rechte der Kinder einsetzen.

Christel Riemann-Hanewinkel,
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kontakt: info@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2021



Ihre Meinung **zählt!**

Im Herbst 2020 haben wir zufällig ausgewählte Förderinnen und Förderer um eine besondere Unterstützung gebeten: „Spenden Sie uns Ihre Meinung!“ Die Rückmeldung hat uns begeistert – knapp 2.200 von ihnen berichteten, was sie über ihre Patenschaft, unsere Arbeit in den Projektländern und unseren Service hier in Deutschland denken. Was wir mit den Ergebnissen machen? Noch besser werden – und eine Sache unbedingt beibehalten ...

Text: Ilka Hahn, **Foto:** Jakob Studnar

Viele Ergebnisse sind eine Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein: 96 Prozent der Befragten bewerteten die Projektarbeit als gut oder sehr gut. 95 Prozent derjenigen, die sich in der Vergangenheit mit einem Anliegen an uns gewandt hatten, waren zufrieden mit der Betreuung. Und neun von zehn Patinnen und Paten sind mit ihrer Patenschaft gänzlich zufrieden. „Das ist ein großes Lob, trotzdem möchten wir noch besser werden“, sagt Marion Madalaye, Leiterin des Info-Services. „Gemeinsam mit dem Paten-Service haben wir alle Fragebögen überprüft und jeden kontaktiert, bei dem noch ein Wunsch oder eine Frage offengeblieben ist.“

In der Befragung hatten wir auch um Ihre Meinung zu den wichtigsten Themen- und Projektschwerpunkten der Kindernothilfe gebeten. Das Ergebnis fiel eindeutig aus: Ganz oben auf der Skala steht das Thema Bildung, gefolgt von den Grundbedürfnissen Ernährung und Gesundheit. „Das bestätigt unseren bisherigen Kurs, den wir unbedingt beibehalten werden. Bildung bleibt der Schlüssel im Kampf gegen Armut“, betont Carsten Montag, im Vorstand der Kindernothilfe für die Programmarbeit zuständig. Laut Weltarmutsbericht sind durch die Coronakrise allein in 2020 bis zu 115 Millionen Menschen zusätzlich in extreme Armut gerutscht. „Gerade jetzt müssen wir Kindern das Lernen ermöglichen“, fordert Carsten Montag.

Benachteiligte Familien unterstützt die Kindernothilfe daher durch akute Hilfe mit Lebensmittelpaketen – um zu verhindern, dass noch mehr Mädchen und Jungen arbeiten müssen. „Außerdem bieten unsere Projektpartner digitale oder alternative Lernmöglichkeiten an.“

Auf die Frage nach den wichtigsten Motiven für ihr Engagement war das Vertrauen in unsere Arbeit (Note 1,4) für die meisten Spenderinnen und Spender ausschlaggebend, gefolgt von unserer Kompetenz (Note 1,5) und dem verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit Spenden (Note 1,6). Für 75 Prozent der Befragten sind unsere Projektfortschrittsberichte der wichtigste Grund für ihr Vertrauen in unsere Spendenwürdigkeit, für 69 Prozent das DZI-Siegel und für 67 Prozent der Jahresbericht. Der Jahresbericht erhielt von unseren Förderinnen und Förderern die Note 1,7, die neugestaltete Homepage und das Magazin bekamen eine 1,8.

Eine sichtbare und einfache Bestätigung für die Arbeit der Kindernothilfe lässt sich nicht nur anhand von Zahlen, Tabellen oder Grafiken ablesen. Auf die Frage „Stellen Sie sich vor, Sie besäßen ein schönes T-Shirt mit dem Logo der Kindernothilfe – würden Sie es in der Öffentlichkeit tragen?“, antwortete mehr als die Hälfte der Teilnehmenden: „Ja“.



Unsere Projekte im **Ausnahmestand**

Die Coronapandemie hat auch unsere Partner weltweit vor eine große Herausforderung gestellt. Mit großem Engagement, mit Kreativität und Flexibilität haben sie die Projekte an die aktuelle Situation angepasst und fortgeführt, um Kindern und ihren Familien in diesen schweren Zeiten beizustehen.

Text: Lorenz Töpferwien, Dr. Magdalene Pac, Gunhild Aiyub, Katharina Draub, **Illustration:** Jan Robert Dünnweller

Weltweit: Projektarbeit in Pandemiezeiten

In **Malawi** hat unser Partner Tikondane Kindern, die auf der Straße leben, Schutz in Übergangswohnheimen gegeben. Damit Mädchen und Jungen im größten Flüchtlingslager der Welt in **Bangladesch** versorgt werden, hat der Partner SKUS dem Medizinfachpersonal sowie Sozialarbeiterinnen und -arbeitern Schutzkleidung mit Masken zur Verfügung gestellt, damit sie weiter dort tätig sein können. In **Simbabwe** bekommen Eltern von unseren Partnern Tipps, wie sie die Kinder zu Hause sinnvoll beschäftigen können. In **Bolivien** finden Beratungen unserer Partner per WhatsApp oder Telefon statt. Psychologinnen und Psychologen unserer Projekte in **Ecuador** halten telefonisch Kontakt zu Kindern und Familien, um einen dramatischen Anstieg der häuslichen Gewalt zu verhindern. Projektmitarbeitende in **Peru** betreuen virtuell Familien mit Kindern, die eine Behinderung haben, damit sie weiterhin therapeutische Übungen durchführen können. Zudem finden psychologische Beratungen statt, um neue schwierige Situationen zu bewältigen. Im Fokus dabei: Gewalt innerhalb der Familien zu vermeiden. Unser Partner Cladho in **Ruanda** hat die Projektmitarbeitenden vor allem für mangelnden Schutz von Kindern und das Thema Sicherheit für Kinder im Netz sensibilisiert, denn durch die stärkere Onlinepräsenz für den Unterricht sind Kinder vermehrt auch der Gefahr von Cyberkriminalität ausgesetzt.

Brasilien: Aufklärung über Kinderrechte

Unsere Partner mussten Projekte einstellen, haben aber Alternativen gefunden und zum Beispiel weiterhin per Messenger-Dienste oder Telefon den Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und Familien gehalten. Ein Projekt finanzierte Tablets, damit die jungen Leute an virtuellen Aktivitäten teilnehmen konnten. Interaktive Kampagnen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen liefen unter anderem im Radio. Partner Cedeca Casa Renascer führte einen Online-Workshop zum Thema „Kinderrechte in Zeiten von Corona“ durch, bei dem Jugendliche ihre Fragen loswerden konnten. Partner UNAS verteilte Hilfspakete gegen den Hunger an bedürftige Menschen.

Video: bit.ly/brasilien_hilfspakete



Foto: Kindernothilfe-Partner in Peru

Peru: Freies WLAN und Lernpakete für zu Hause

Peru hatte 2020 eine der weltweit höchsten Todesraten von COVID-19. Das Bildungsministerium unterrichtete die Kinder über ein digitales Unterrichtsprogramm in den Medien. Doch für viele Familien sind Fernsehen, Radio und Internet unerschwinglich – erst recht, wenn durch einen Lockdown das Familieneinkommen wegbricht. Unser Partner Filomena hat internetfähige Geräte zur Verfügung gestellt, mit denen sich Kinder und Jugendliche Schulmaterial herunterladen können. Bei wem das nicht geht, der bekommt die Lerneinheiten ausgedruckt und nach Hause geliefert. Dafür hat der Partner zusätzliche Drucker angeschafft. Die Mitarbeitenden zeigen Eltern, wie sie ihre Kinder beim Lernen zu Hause unterstützen können. Wo möglich, ergänzen Hausbesuche das Betreuungsprogramm. Der Partner Aynimundo ermöglicht Kindern Physiotherapie, die auch nicht mehr im Projekt stattfinden kann. Die Therapeuten haben für die Eltern Videos produziert, mit denen sie die Übungen zu Hause umsetzen können.



Foto: Kindernothilfe-Partner

Enseñando.



Foto: Kindernothilfe-Partner

Guatemala: Weiße Fahnen als Signal

Wo es an sauberem Wasser und Seife mangelt, breitet sich das Virus besonders schnell aus. Unsere Partner SADEGUA und ASEDI haben in vielen Gemeinden Schutzmasken und Desinfektionsmittel verteilt und per Radio über Symptome und Maßnahmen informiert. Auch Kinder, die auf der Straße leben, haben Hygiene- und Präventionskits bekommen. Sie sind besonders gefährdet, da die hygienischen Bedingungen auf den Straßen katastrophal sind. Auch unser Partner Coincidir ist aktiv und hilft mit Lebensmittelpaketen. Dabei achtet er besonders auf Häuser mit einer weißen Fahne. Familien hängen sie teilweise auch Monate nach Ausbruch des Virus aus den Fenstern oder stellen sich damit an den Straßenrand. So zeigen sie, dass sie hungern. Die Flagge wurde zum Symbol der Bedürftigkeit.

Video: bit.ly/guatemala_weißeflaggen

Kenia: Mobile Waschbecken für Straßenkinder

Peter Mweke, ehemaliges Straßenkind und in seiner Heimat Kenia ein bekannter Rapper, ist Gründer und Leiter der Organisation Street Changer. „Kinder, die auf der Straße leben, erhalten von uns täglich eine Mahlzeit. Sie haben sonst keine Möglichkeit, an Essen zu kommen.“ Straßenkinder sind während einer Ausgangssperre besonders gefährdet, ins Visier der Polizei zu geraten. Wenn die Street Changer mitbekommen, dass sie Ärger mit der Polizei haben, verhandeln sie mit den Behörden. Sie haben außerdem eine mobile Wasserstation auf einem Motorrad organisiert. Mitarbeitende des Schutzzentrums St. Martin in Zentralkenia haben im Projekt Waschstationen aufgebaut und Lernprogramme organisiert, damit Kinder weiterhin Zugang zu Bildung haben und den Kontakt untereinander nicht verlieren.

Video-1: bit.ly/kenia_waschbecken

Video-2: bit.ly/kenia_hilfe_für_kinder



Foto: Kindernothilfe-Partner

Indien: Lebensmittelverteilung mithilfe der Polizei

„Im Dairy-Slum neben der Müllhalde unterstützten wir rund 1.900 Familien mit Lebensmittelpaketen. Allein im April 2020 haben wir 5.000 Masken verteilt“, sagt Pater Santosh, Direktor des Partners Deepti Foundation in Bhalswa. Zu den Verteilaktionen kamen teils Hunderte Menschen. Die Polizei half mit, und wann immer sie mitbekam, dass jemand hungerte, informierte sie Pater Santosh. Deepti hat für die Versorgung der Armen extra eine Ausgangsgenehmigung bekommen. Auch für Kinder sind die Mitarbeitenden weiterhin da, und Fachkräfte leiten die Eltern telefonisch zu Physio- oder Sprachtherapie an.

Video-1: bit.ly/indien_corona_reportage

Video-2: bit.ly/Corona_im_Armenviertel



Foto: Kindernothilfe-Partner

Indonesien: Lernspiele und kostenloses Datenvolumen

Damit Kinder Zeit zum Lernen haben und nicht den ganzen Tag für das Überleben ihrer Familien auf Medans Straßen schuften müssen, verteilt unser Partner PKPA Grundnahrungsmittel, Hygienepakete und hat Möglichkeiten zum Händewaschen organisiert. „Wir haben Lernspiele und ein Handbuch für Kinder entwickelt, die über Covid-19, die Folgen und wie sich Kinder und ihre Familien vor dem Virus schützen können, aufklären“, sagt Keumala Dewi von PKPA. Weil viele Schulen geschlossen sind, brauchen Kinder Handy-Guthaben, um am Online-Unterricht teilzunehmen. Jedoch haben die meisten Familien kein Geld dafür und finden auch keinen öffentlichen Internetzugang in der Stadt. Nach Gesprächen mit der Regierung hat diese kostenlos Onlinedatenvolumen zur Verfügung gestellt, damit Kinder nicht den Anschluss verlieren.

Eswatini: Notküchen gegen den Hunger

Mehrere Partner haben in den ärmsten Regionen Lebensmittel verteilt und mobile Kliniken für Aufklärungsarbeit genutzt. In Hygieneschulungen lernten die Menschen, wie sie sich besser schützen können. Während der Ausgangssperren versuchten Projektmitarbeitende per SMS, mit den Familien in Kontakt zu bleiben und sie zu beraten. Unser Partner APDK verteilte Lebensmittel, Schutzmasken und Desinfektionsmittel an Familien, die ein Kind mit Behinderung versorgen. Der Partner ACAT hat Notküchen auf Feldern aufgebaut. Kinder, die nun keine Mahlzeit mehr wegen Schulschließungen erhalten, bekommen dort etwas zu essen und müssen nicht hungern.

Video: bit.ly/eswatini_notküche

Libanon: Online-Unterricht mit Kichererbsen

In Schatila, einem von zwölf palästinensischen Flüchtlingslagern am Stadtrand von Beirut, betreibt unser libanesischer Partner Just Childhood einen Kindergarten. Sie mussten auch schließen, aber sind weiter für die Kinder da und machen Online-Videos. Da die Kinder zu Hause keine Unterrichtsmaterialien haben, verwenden die Erzieherinnen Gegenstände, die in jedem Haushalt zu finden sind. Sie streuen zum Beispiel Kichererbsen auf einen Teller mit Watte und begießen sie mit Wasser. Die Erbsen fangen an zu keimen – dieses Experiment können Kinder ohne Probleme nachmachen. „Wir laden online Videos hoch. Die zeigen Lieder und andere Dinge, die wir sonst im Kindergarten zusammen machen“, erzählte Mitarbeiterin Hilda. „Zusätzlich machen wir Vorschulunterricht für die Kinder, die sich auf die Schule vorbereiten.“ **Video: bit.ly/libanon_unterricht**



Simbabwe: Datenbank für Gesundheitszustand

Direkt zu Beginn der Pandemie, im März 2020, war die Bewegungsfreiheit der Menschen durch 24-stündige bzw. nächtliche Ausgangssperren sowie Reise- und Kontaktbeschränkungen drastisch eingeschränkt. Unser Partner Ntengwe liefert Seife und Desinfektionsmittel an das regionale Krankenhaus, verteilt Infos der Weltgesundheitsorganisation, vernetzt sich virtuell mit Partnern und verbreitet über WhatsApp Infos an die Dorfgemeinschaften. „Kon-

taktpersonen in den Dörfern, die ein Smartphone besitzen, bekommen von uns Schutzkleidung und sammeln über die App Kobo Collect Daten über den Gesundheitszustand der Dorfbewohner, die in eine Datenbank eingespeist werden. Wir werden weiterhin alles daransetzen, um die Sicherheit für Kinder und Familien in dieser Krise zu gewährleisten.“ **Video: bit.ly/simbabwe_app**

Südafrika: Wonderbags und Setzlinge

Durch die Aufklärung unserer Partner konnten Frauen aus Selbsthilfegruppen ebenfalls ihr Wissen über das Virus und den Schutz davor weitergeben. Oft sind die Familien besonders von wirtschaftlichen Folgen eines Lockdowns betroffen. Unser Partner TLF zum Beispiel steht den Familien durch Sozialarbeit bei, informiert sie über das Virus und verteilt Nahrungsmittel. Andere Partner improvisieren eine Suppenküche, damit die ärmsten Familien wenigstens eine Mahlzeit am Tag bekommen. Eine weitere Aktion unseres Partners Dlanlanathi in Südafrika: Setzlinge verteilen. Die Familien können sie einpflanzen und so ihre eigenen Nahrungsmittel anbauen. Dieser Partner hat zudem die Verteilung von Wonderbags organisiert, die dabei helfen, gekochtes Essen bis zu zwölf Stunden warm zu halten, um so etwa Geld für Brennstoff zu sparen. Frauen der Gemeinde konnten diese Säcke an andere verkaufen.



Quelle: Dlanlanathi

Video: bit.ly/südafrika_setzlinge

QR-Code scannen und alle Videos unserer Partner zur Pandemie schauen.: **bit.ly/corona_videos**



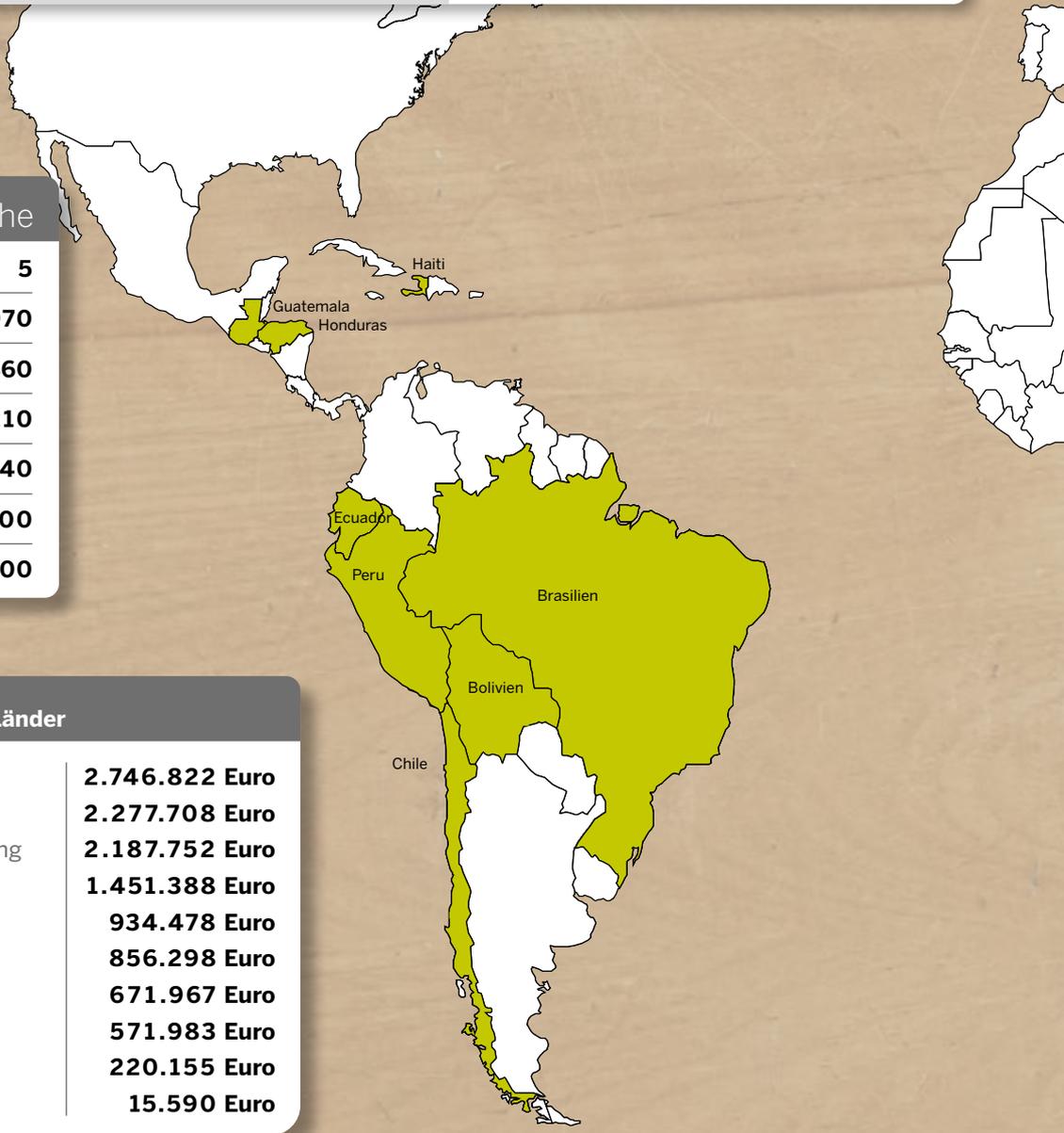
Die Förderung im Überblick

Kontinente	Projekte	Kinder/ Jugendliche	2020 Aufwand	Projekte	Kinder/ Jugendliche	2019 Aufwand
Summe Afrika	149	1.655.900	16.186 T. €	150	1.750.500	15.226 T. €
Summe Asien	292	180.400	13.276 T. €	324	181.900	14.656 T. €
Summe Europa	8	28.300	272 T. €	3	11.700	121 T. €
Summe Lateinamerika	115	79.200	11.934 T. €	117	74.700	12.707 T. €
Weltweit allgemein	2		1.299 T. € *	1		715 T. €
Summe	566	1.943.800	42.967 T. €	595	2.018.800	43.425 T. €

* Kontinentübergreifende Kosten für die Projekte
„Time to Talk“ und „Dialogue Works – Time to Talk“

Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4.970
1979	69.460
1989	113.210
1999	120.640
2009	588.700
2020	1.943.800

Lateinamerika 8 Länder	
Bildung	2.746.822 Euro
Gewaltprävention	2.277.708 Euro
Politische und rechtliche Stärkung	2.187.752 Euro
Qualitätsentwicklung	1.451.388 Euro
Armutsbekämpfung	934.478 Euro
Psychosoziale Arbeit	856.298 Euro
Gesundheit	671.967 Euro
Humanitäre Hilfe	571.983 Euro
Ernährungssicherung	220.155 Euro
Sonstiges	15.590 Euro



Europa **Entwicklungspolitische Bildungsarbeit**

- Deutschland** – Kinderothilfe, gegr. 1959
- Luxemburg** – Kinderothilfe Luxemburg, gegr. 2009
- Österreich** – Kinderothilfe Österreich, gegr. 1996
- Schweiz** – Kinderothilfe Schweiz, gegr. 2004

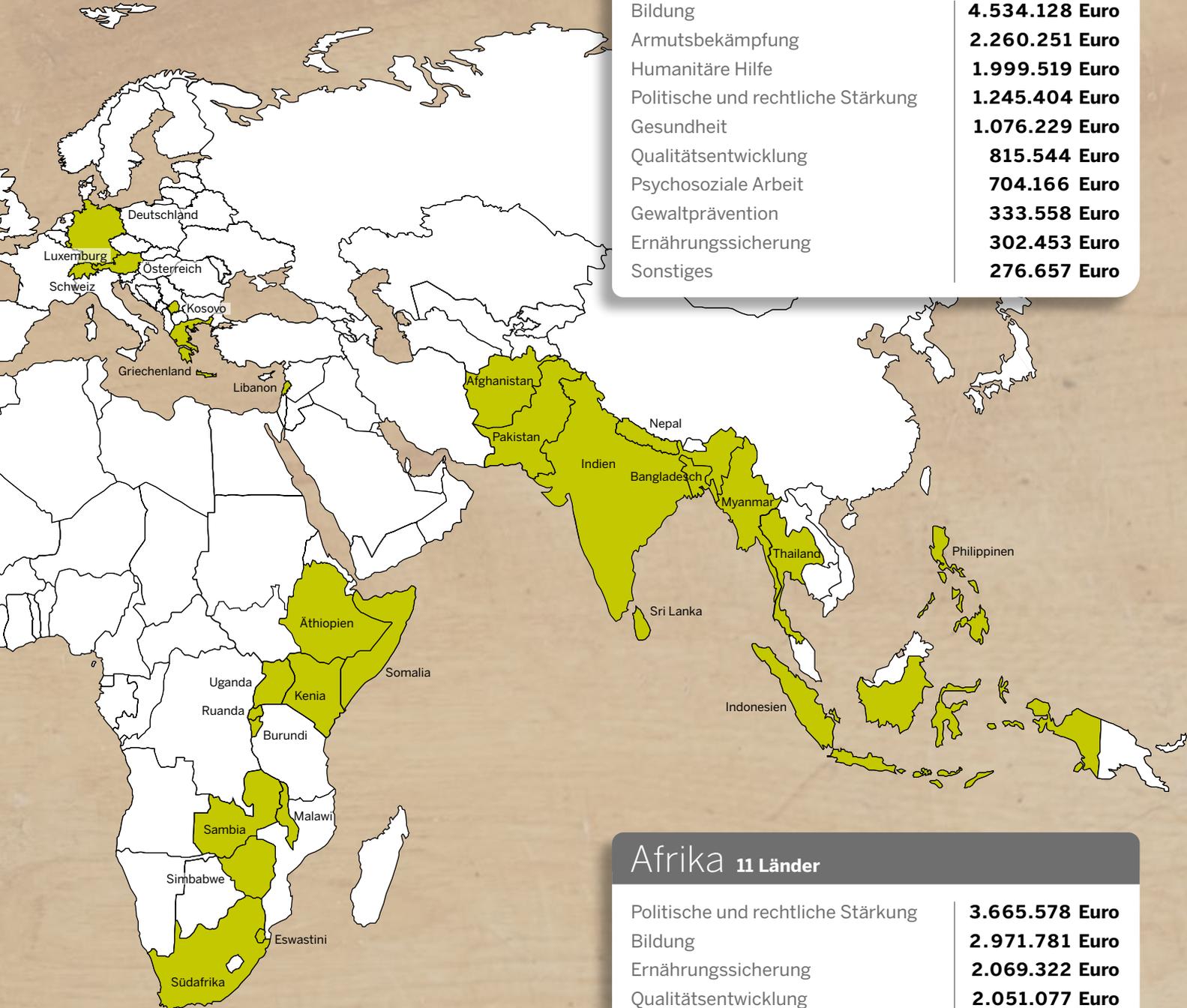
Weltweit

Sonstiges weltweit

1.299.132 Euro

Asien/Europa **14 Länder**

Bildung	4.534.128 Euro
Armutsbekämpfung	2.260.251 Euro
Humanitäre Hilfe	1.999.519 Euro
Politische und rechtliche Stärkung	1.245.404 Euro
Gesundheit	1.076.229 Euro
Qualitätsentwicklung	815.544 Euro
Psychosoziale Arbeit	704.166 Euro
Gewaltprävention	333.558 Euro
Ernährungssicherung	302.453 Euro
Sonstiges	276.657 Euro



Afrika **11 Länder**

Politische und rechtliche Stärkung	3.665.578 Euro
Bildung	2.971.781 Euro
Ernährungssicherung	2.069.322 Euro
Qualitätsentwicklung	2.051.077 Euro
Armutsbekämpfung	1.408.274 Euro
Gesundheit	1.285.606 Euro
Humanitäre Hilfe	1.226.665 Euro
Psychosoziale Arbeit	1.052.757 Euro
Sonstiges	241.690 Euro
Gewaltprävention	213.153 Euro

Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.

Die Förderung im Überblick

Afrika

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Äthiopien Projekte seit 1972	41	602.200	4.063.735 €	In Äthiopien ermöglichen wir Kindern der ärmsten Familien Zugang zu Grundbildung. Wir verhindern Gewalt gegen Kinder, Kinderarbeit und Kinderhandel, und wir fördern Ernährungssicherheit und Inklusion.
Burundi seit 2007	5	90.800	1.370.081 €	Der Schwerpunkt liegt auf Selbsthilfegruppen, die Frauen sozial, wirtschaftlich und politisch stark machen. Darüber erreichen wir ihre Kinder und ermöglichen ihnen Zugang zu gesunder Ernährung, gesundheitlicher Versorgung, Bildung etc.
Eswatini seit 1979	5	33.900	693.411 €	Durch Frauen-Selbsthilfegruppen und die Entwicklung des Umfelds fördern wir die ausgewogene Ernährung und Bildung von Kindern im ländlichen Raum. Mütter lernen neben praktischen Fertigkeiten, sich für die Rechte ihrer Kinder einzusetzen.
Kenia seit 1974	14	47.400	1.350.214 €	Mit einem Fokus auf den Themen Bildung, Teilhabe und Schutz vor Gewalt zielen unsere Projekte darauf ab, die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Dies schließt insbesondere Kinder mit Behinderungen ein.
Malawi seit 1999	12	101.400	989.960 €	Wir fördern frühkindliche Bildung und Kinder, die auf der Straße oder mit einer Behinderung leben. Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien und Gemeinschaften. Kinderschutzkomitees schaffen ein Bewusstsein für die Kinderrechte.
Ruanda seit 1994	11	249.600	1.317.396 €	Um Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich zu stärken, fördern wir sie weiterhin durch Selbsthilfegruppen. Mit Aufklärung und Lobbyarbeit verankern wir Kinderrechte in der Gesellschaft und schützen Kinder vor Gewalt und Ausbeutung.
Sambia seit 1998	10	51.800	1.078.097 €	Wir fördern Projekte, die die Rechte von Kindern auf Bildung, Gesundheit, Schutz, Überleben und Entwicklung verwirklichen. Unsere Lobbyarbeit setzt auf allen Ebenen an, sodass sich Kinder frei von Gewalt und Ausbeutung entwickeln können.
Simbabwe von 1980-94, ab 2010	16	113.100	1.834.960 €	Wir verbessern den Kinderschutz und bieten Anlaufstellen für Kinder, die Gewalt erlebt haben. In Kursen arbeiten Jugendliche an ihren Lebensfertigkeiten. Frauen verwirklichen Geschäftsideen in Selbsthilfegruppen, davon profitiert ihr Umfeld.
Somalia von 1980-1994, ab 2010	4	26.500	420.775 €	Wir betreiben Lobby- und Advocacyarbeit gegen Genitalverstümmelung, versorgen und beraten Opfer sexualisierter Gewalt und stärken Frauen durch Selbsthilfegruppen. Dorfgemeinschaften lernen Katastrophenvorsorge, vor allem Wassermanagement.
Südafrika seit 1968	21	15.800	1.688.641 €	Wir unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien, mit Behinderungen, auf der Straße und Flüchtlingskinder. Dabei bilden Eltern und Verantwortliche in den Gemeinden ein soziales Netzwerk, in dem sie sicher aufwachsen können.
Uganda seit 1981	10	323.400	1.290.948 €	Der Fokus liegt auf Projekten, die mithilfe von Selbsthilfegruppen besonders benachteiligte Dorfgemeinschaften sozial, wirtschaftlich und politisch stärken. Die Einhaltung von Kinderrechten ist wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit.
Afrikaweit			87.686 €* 87.686 €	
Summe Afrika	149	1.655.900	16.185.904 €	* Länderübergreifende Koordination der Selbsthilfegruppen



Foto: Frank Peterschroeder / © Kindernothilfe



Foto: Anne Becker

Asien

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Afghanistan Projekte seit 2002	6	31.600	439.556 €	Im Vordergrund steht das Recht auf Bildung, besonders für Kinder mit Behinderungen. Friedenserziehung und die Vermittlung von Werten durch Kinderliteratur spielen eine große Rolle. Selbsthilfegruppen stärken Frauen, Kinder und Gemeinden.
Bangladesch seit 1971	9	10.100	1.723.406 €	Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien in ärmeren Gebieten und machen Kinderrechte (vor allem Bildung, Schutz von Mädchen vor Frühverheiratung und häuslicher Gewalt) bekannt. Außerdem fördern wir geflüchtete Rohingya und ihr Umfeld.
Indien seit 1959	199	74.700	4.934.523 €	Wir verbessern das Bildungsumfeld von Kindern und schützen sie vor Kinderhandel und ausbeuterischer Kinderarbeit – etwa durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, in denen sich Mütter für die genannten Themen stark machen.
Indonesien seit 1970	4	4.200	381.250 €	Wir betreiben Lobbyarbeit gegen schwerste Kinderrechtsverletzungen und für den Schutz von Kindern. Der Fokus liegt auf jungen Menschen, die arbeiten und/oder auf der Straße leben, auf Frauen-Selbsthilfegruppen und frühkindlicher Bildung.
Libanon von 1962-1988, ab 2013	8	6.500	1.605.958 €	Mit unseren Bildungsprojekten verbessern wir die Zukunftsperspektiven von geflüchteten Kindern. Außerschulische Aktivitäten und psychosoziale Betreuung helfen, erlebte Gewalt und Kriegstraumata zu überwinden.
Myanmar seit 2017	2	1.400	88.796 €	Selbsthilfegruppen stärken Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Gemeinden bekannt. Besonders benachteiligte Kinder erhalten Zugang zu Bildung, gesunder Ernährung und medizinischer Versorgung.
Nepal von 1972-1977, ab 2015	3	2.400	181.496 €	Frauen-Selbsthilfegruppen und die Förderung der Frauen- und Kinderrechte stehen im Vordergrund – besonders die Rechte der Kinder, die durch Ungleichbehandlung wegen Geschlecht und gesellschaftlicher Stellung (Kaste) extrem benachteiligt sind.
Pakistan seit 1978	18	22.100	1.525.049 €	Fortbildungen für Lehrkräfte und Selbsthilfegruppen, durch die Frauen ihre Familiensituation verbessern, erhöhen die Bildungschancen von Kindern. Lobbyarbeit vor allem für arbeitende Kinder und Klimaschutz sind weitere Schwerpunkte.
Philippinen seit 1978	24	17.400	1.470.806 €	Schwerpunkte der Arbeit sind die Stärkung von Frauen, Kindern und Gemeinden durch die Selbsthilfgruppenarbeit und die gleichzeitige Bekämpfung von schweren Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit.
Sri Lanka seit 1978	10	4.700	498.263 €	Im Zentrum stehen die Stärkung der Gemeinden durch Frauen-Selbsthilfegruppen, die Förderung der Rechte von besonders verletzlichen Kindern (vor allem ihre Teilhabe an Entscheidungen, die sie selbst betreffen) und der Schutz vor Gewalt.
Thailand seit 1983	9	5.300	416.520 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Selbsthilfegruppen stärken Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Gemeinden bekannt.
Asienweit			10.190 €* Summe	
Summe	292	180.400	13.275.813 €	* Im Wesentlichen Betrag für ein Projekt der Klimakollekte

Europa

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand in Euro	Arbeitsschwerpunkte
Deutschland seit 2017	1	26.000	352.731 €* Summe	Wir bieten Kinderschutz-Schulungen und -Beratungsleistungen an und unterstützen Organisationen und Vereine bei der Entwicklung von Kinderschutzsystemen.
Griechenland	5	900	142.094 €	Durch unsere Soforthilfemaßnahmen werden geflüchtete Familien mit dringend benötigten Lebensmitteln versorgt und psychosozial betreut. Coronakonforme Unterrichtseinheiten runden das Hilfsangebot ab.
Kosovo seit 1998	2	1.400	130.000 €	Wir bilden Jugendliche, vor allem aus Minderheiten, beruflich aus; das erleichtert ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Mit jungen Menschen aus verschiedenen Ethnien üben wir Versöhnung und demokratische Teilhabe an der Gesellschaft ein.
Summe	8	28.300	272.094 €	

* Der Aufwand für das Programm Training & Consulting fällt unter den Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft).



Foto: Kindernothilfe-Partner

Die Förderung im **Überblick**

Lateinamerika

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Bolivien Projekte seit 1974	17	8.800	1.569.276 €	Unsere Arbeit zur Prävention von innerfamiliärer und sexueller Gewalt stärkt den Kinderschutz. Mit Projekten zu Inklusion und Entwicklung ländlicher Gemeinden fördern wir ausgegrenzte, in Armut lebende Kinder und ihre Familien.
Brasilien seit 1971	32	10.800	2.569.997 €	Gewaltprävention steht im Vordergrund der Arbeit. Förderung von Resilienz, Selbstschutz, gewaltfreie Erziehung und Dialog sind probate Strategien neben Partizipation, Lobbyarbeit und der Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure.
Chile seit 1969	5	900	463.770 €	Unsere Projekte verbessern die Situation von Kindern in Armutsvierteln sowie von Migranten- und wirtschaftlich ausgebeuteten Kindern. Die Schwerpunkte liegen auf Schulbildung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen.
Ecuador seit 1979	6	3.500	597.203 €	Wir unterstützen Familien, Mangelernährung zu reduzieren, Einkommen zu verbessern und ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. In unserer Lobbyarbeit fordern wir die Teilhabe von Kindern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
Guatemala seit 1976	22	13.300	2.825.508 €	Wir verbessern die Lebensbedingungen von Kindern im ländlichen Raum, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Durch Advocacyarbeit und Empowerment der Kinder und Jugendlichen tragen wir zur Reduzierung von Gewalt bei.
Haiti seit 1973	11	18.700	1.977.300 €	Wir tragen dazu bei, dass Kinder sich in einem sicheren, gewaltfreien Umfeld entwickeln können. Wir schaffen Zugang zu Bildung und stärken das Umfeld von Kindern durch Selbsthilfegruppen für Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich.
Honduras seit 1979	9	10.600	743.008 €	Unsere Projekte zur Armutsreduzierung und Gewaltprävention stärken die Umsetzung der Kinderrechte. Mit nachhaltigen Strukturen in Bildung, Gesundheit und Sozialem fördern wir ländliche Gemeinden, mit einem besonderen Augenmerk auf Frauen.
Peru seit 1984	13	12.600	1.186.852 €	Wir setzen uns für den Schutz vor Gewalt, ausbeuterischer Kinderarbeit und sozialem Ausschluss von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein. Bei der Stärkung der Kinderrechte binden wir Familien, Gemeinden und lokale Institutionen ein.
Lateinamerikaweit			1.225 €* 1.225.000 €	
Summe	115	79.200	11.934.140 €	* Kosten im Rahmen von ONG-IDEAs



Foto: Kindernothilfe-Partner



Foto: Kindernothilfe-Partner



Aufwendungen für **Bereiche**

Bildung	10.252.731 €
Politische und rechtliche Stärkung	7.244.674 €
Armutsbekämpfung	4.603.003 €
Qualitätsentwicklung	4.318.009 €
Humanitäre Hilfe	3.806.365 €
Gesundheit	3.033.801 €
Gewaltprävention	2.824.419 €
Psychosoziale Arbeit	2.613.221 €
Ernährungssicherung	2.591.930 €
Sonstiges	1.678.931 €
Summe	42.967.083 €

Armutsbekämpfung: Kleingewerbeförderung, Kleinkredite, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Umweltschutz

Bildung: berufliche Qualifizierung, frühkindliche Förderung, Grundbildung, Förderung von Lebenskompetenzen, Sekundarbildung

Ernährungssicherung: Ernährung, Land-, Vieh- und Forstwirtschaft

Gesundheit: Gesundheitsvor-/fürsorge, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Hygiene, Rehabilitierung von Behinderungen, reproduktive Gesundheit, Wasserversorgung

Gewaltprävention: Friedenserziehung, Prävention jeglicher Form von Missbrauch und Vernachlässigung, Kinderschutz

Humanitäre Hilfe: Baumaßnahmen, Katastrophenvorsorge, Soforthilfe, Wiederaufbauhilfe

Politische und rechtliche Stärkung: geschlechterspezifische Projektarbeit, Lobby- und Advocacyarbeit, Menschenrechtsbildung, Rechtsbeihilfe, zivilgesellschaftliche Entwicklung wie etwa Selbsthilfegruppen

Psychosoziale Arbeit: psychosoziale Rehabilitierung, Stärkung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeit

Qualitätsentwicklung: Kapazitätsentwicklung von Partnern

Illustration: Jan Robert Dünneweller

Recht auf Bildung

Schulen als Schutzräume im Chaos

Haiti versinkt im Chaos von Gewalt und Kriminalität. Die Pandemie verunsichert die Menschen zusätzlich. Die St. François de Sales Schule in Carrefour gibt Kindern Stabilität, Sicherheit und Bildung.

Text: Katharina Nickoleit, **Foto:** Kindernothilfe-Partner

Die Internetverbindung bricht immer wieder ab. Eigentlich hätte das Interview mit Patricia, Ronaldo und Kensia in der Schule stattfinden sollen, die vom Orden der Kleinen Schwestern geleitet wird. Doch kurz vor dem Besuch wurde eine der Nonnen entführt und erst gegen Zahlung von Lösegeld freigelassen. Entführungen, Generalstreiks, blutige Straßenkämpfe – und jetzt auch noch Corona.

Die Schule hat intensiv über Corona aufgeklärt, Handwaschstationen aufgebaut, Masken und Desinfektionsmittel gekauft. Das Wissen, wie man sich vor dem Virus schützt, haben die Kinder und Jugendlichen zu Hause weitergegeben.

Wäre es angesichts der hohen Kriminalität auf den Straßen nicht besser, die Kinder blieben daheim? „Nein“, sagt Pierre Hugue Augustin, Büroleiter der Kindernothilfe in Haiti. „Gerade jetzt sind die Schulen wichtiger denn je, denn sie sind die einzigen Schutzräume, die die Kinder haben.“ Der Kindernothilfe-Partner tut alles dafür, die Schule offen und damit einen Rest von normalem Alltag am Leben zu halten. „Das beste Mittel gegen die Angst ist, etwas Schönes zu erleben“, meint Ronaldo. Die Kinder und Jugendlichen selbst entwickeln Ideen für Aktivitäten, die helfen. Lieder dichten und singen, die Mut machen. In Bildern von Erlebtem erzählen, das so schlimm ist, dass man darüber nicht sprechen kann.

Es ist schwer vorstellbar, dass die Mädchen und Jungen bei all dem noch an ihre Bildung denken. „Doch“, versichert Patricia. „Lernen ist wichtig! Im Unterricht kann ich zeigen, was ich kann. Ich spüre, wie ich mich weiterentwickle, ich bekomme Lob und Anerkennung und habe etwas, worauf ich stolz sein kann. Auch das hilft mir, mich

KINDERNOTHILFE (KNN-ONG ALLEMANDE)
ET
EIN HERZ FÜR KINDER (FONDATION ALLEMANDE)

Eröffnungstermin: 12. Juni



von meiner Angst abzulenken.“ Am Schluss wollen die Jugendlichen noch etwas loswerden. „Wir sind sehr dankbar für diese Schule!“, sagt Kensia. „Der Unterricht ist toll, und wir sind stolz darauf, hier lernen zu dürfen.“ „Eine Schule, die so gut ausgestattet ist, gibt es hier sonst nirgends“, ergänzt Patricia. Und zum ersten Mal liegt keine Besorgnis, sondern nur Begeisterung in ihren Stimmen.

Projektinfo

Projektgebiet: Carrefour

Zielgruppen: 1.210 junge Menschen zwischen 3 und 21 Jahren

Projektpartner: Petites Soeurs De Sainte Thérèse (PSST)

Laufzeit: 01.10.2011 – 30.09.2021 (Verlängerung in Planung)

Projektalltag 2020: Während der dreimonatigen Schulschließung wegen Corona lernten die Kinder von zu Hause aus. Das Lernmaterial wurde ausgedruckt, denn viele Haushalte haben weder Strom noch Internet. Nach den Sommerferien gab es Unterricht im Schichtbetrieb. 450 Kinder lernten im Informatikunterricht den Umgang mit Computern. 32 Lehrkräfte machten eine Fortbildung zu Kinderrechten. 500 Eltern lernten, ihre Familien vor Corona zu schützen. Bisher gab es keinen einzigen Coronafall.

Nachhaltigkeit: Die Kinderrechtskomitees an der Schule arbeiteten trotz der Unruhen und Corona weiter.

Risiken: Schulschließungen wegen Aufständen und Generalstreiks, Abwanderung von Familien in die Städte

Projektvolumen insgesamt:

1.402.053 Euro

Mittelabfluss 2020:

133.000 Euro

Mittelabfluss 2021:

133.000 Euro

Kontakt: meike.brode@kindernothilfe.de

Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

Indonesien: Zwischen Müll und Schule

Damit ihre Familie nicht verhungert, muss Jesi neben der Schule arbeiten. Corona hat ihre Situation noch verschlimmert. Unser Partner PKPA unterstützt Familien auf der Insel Sumatra mit Lebensmitteln und Bildungsangeboten.

Text: Christiane Dase, **Foto:** Lennart Zech

In Flipflops klettern die Mädchen zwischen Essensresten, Coladosen, Plastikmüll und Stofffetzen umher. Kilometerlang breitet sich der stinkende Müllteppich am Flussufer aus. Was sich zum Verkauf eignet, stopfen die Kinder in Beutel und Säcke. Wegen der Coronapandemie sind viele Betriebe geschlossen. Deshalb kauft kaum noch jemand Müll zum Recyceln. Doch seit die Mutter die Familie verlassen hat, müssen Jesi und ihre Geschwister Geld verdienen. Vormittags besuchte sie vor Corona die achte Klasse der Junior Highschool.

Unterstützung bekommen Kinder wie Jesi und ihre Familien von Pusat Kajian dan Perlindungan Anak (PKPA). Der Kindernothilfe-Partner weiß, dass viele Familien ohne Kinderarbeit nicht überleben können. Aber er passt auf, dass sie keine Arbeiten verrichten, mit denen sie ihre Gesundheit aufs Spiel setzen oder ihre Zukunft, weil sie keine Zeit für die Schule haben. Deshalb besuchen Mitarbeitende die jungen Leute regelmäßig. Seit Monaten verteilen sie Reis, Öl, Zucker, Eier sowie Seifen und Masken, damit kein Kind deswegen noch mehr arbeiten muss als bisher. Als die Coronaeinschränkungen kamen, haben sie Lernspiele und ein Handbuch für Kinder entwickelt, die über das Virus und wie man sich schützen kann, aufklären. Nach Gesprächen von PKPA mit der Regierung stellte diese kostenlos Onlinedatenvolumen zur Verfügung, damit Kinder aus armen Familien digital weiterlernen können.

Jesi ist eine Erfolgsgeschichte für PKPA. „Vor Covid-19 konnte ich nur abends meine Hausaufgaben machen“, sagt sie. „Weil ich mir jetzt den Schulweg mit dem Bus spare, habe ich mehr Zeit, und ich verbringe sie mit Lernen.“

Projektinfo

Projektgebiet: Medan/Sumatra, Indonesien

Zielgruppen: 3.995 Menschen, darunter 2.080 Kinder

Projektpartner: Pusat Kajian dan Perlindungan Anak (PKPA)

Laufzeit: 01.04.2020 - 31.12.2024

Projektalltag 2020: PKPA verteilte Lebensmittelpakete und klärte über Corona auf. Kinder aus armen Familien haben oft nur die Chance, durch Straftaten wie Diebstahl zu überleben. Während der Pandemie fielen viele ihrer Jobs weg. PKPA entwickelte mit den Behörden Mindeststandards für den Umgang mit den Kindern und veröffentlichte dazu Handreichungen. Die Leitlinien wurden in den Gesetzeskatalog für Medan aufgenommen. Gemeindeglieder lernten, informelle rechtliche Beratung zu geben. Der Partner gründete weitere Kinderforen. Sie trafen sich z. B. mit Beamten der Lokalregierung, um ihre Anliegen deutlich zu machen. Beratungsdienste in Zusammenarbeit mit der psychologischen Fakultät der Universität halfen, Gewalt und Missbrauch in Familien zu verhindern. PKPA vermittelte 26 Eltern eine Arbeitsstelle.

Nachhaltigkeit: Regierungsbehörden erstellen Leitlinien zum Schutz von Kindern.

Risiken: Fehlende Beteiligung der Gemeinden am Projekt, da viele Leute z. B. Kinder auf der Straße als Kriminelle ansehen.

Projektvolumen insgesamt: 324.980 Euro

Mittelabfluss 2020: 46.666 Euro

Mittelabfluss 2021: 65.370 Euro

Kontakt: ute.rabenau@kindernothilfe.de



Recht auf Schutz vor Gewalt

Kenia: Zuflucht Mädchenhaus

Das Tumaini Centre in Meru gibt missbrauchten Mädchen eine sichere Zuflucht, gute Zukunftsperspektiven und Unterstützung bei der Überwindung ihrer Traumata.

Text: Katharina Nickoleit, **Foto:** Christian Nusch

20 Mädchen leben derzeit im Tumaini Centre. Die Jüngste ist 5, die Älteste 17. Die meisten sind vor sexueller Gewalt von Familienangehörigen geflohen. Fast alle im gebärfähigen Alter sind schwanger oder haben ein Kind. Die 15-jährige Joy entkam, ohne schwanger zu werden. Sie wurde von ihrem Cousin vergewaltigt und sagte es ihrem Vater. Der meinte, sie hätte seine Ehre beschädigt. „Er kündigte an, er werde mich im Busch aussetzen, damit ich von Hyänen gefressen werde.“

„Das Schlimmste ist, dass die Mädchen von Menschen verraten wurden, denen sie vertrauten“, erklärt Joice Kuria vom Kindernothilfe-Partner Ripples International (RI), die die Mädchen psychologisch betreut. Ihre erste Aufgabe ist es, ihr Vertrauen zu gewinnen, ihnen zu vermitteln, dass sie in Sicherheit sind. Die hohen, von Stacheldraht gekrönten Mauern schützen sie vor Abgesandten der Täter, die sie unter Druck setzen wollen, die Anzeigen zurückzuziehen. RI bringt jeden Fall zur Anzeige. „Für die Mädchen ist es sehr wichtig, dass die Täter verurteilt werden, damit sie in ihre Familien zurückkehren können, ohne sie zu treffen, und um Gerechtigkeit zu erfahren. Das hilft ihnen, mit dem Missbrauch abzuschließen.“ Doch erst müssen die seelischen Wunden heilen. Nach Möglichkeit sollen sie später zu ihren Familien heimkehren, aber erst, wenn sicher ist, dass es ihnen dort gut gehen wird.

Joy wird nicht nach Hause zurückkehren. Ihre Vergewaltigung hat sie mit einem Tabu belegt, in ihrem Volk ist es üblich, die Mädchen zu verstoßen, während der Täter nur eine Strafe an den Vater zahlen muss. Joy ist entschlossen, das Beste daraus zu machen: „Ich kann hier sogar zur Schule gehen, das war in unserem Dorf nicht möglich. Ich möchte Polizistin werden, damit ich eingreifen kann, wenn Mädchen missbraucht werden.“



Projektinfo

Projektgebiet: Isiolo und Meru County, Kenia

Zielgruppen: Benachteiligte, in Armut lebende Menschen, darunter 11.160 Kinder

Projektpartner: Ripples International (RI)

Projektlaufzeit: 01.07.2017 – 30.06.2022

Projektalltag 2020: Wegen der coronabedingten Einschränkungen klärte RI vermehrt mit Radio- und TV-Shows sowie Verteilmaterial über Kindesmissbrauch und das Projekt auf. Beratungen von Kindern gab es nur telefonisch; RI stellte ihnen dafür Handys zur Verfügung. Alle Gerichtsverfahren wurden ausgesetzt und verzögerten die Entlassung von Mädchen aus Tumaini. RI erreichte, dass Kindern Priorität eingeräumt wurde, es gab Anhörungen auf Polizeistationen und anschließende Zoomverhandlungen. 37 neue Fälle von Kindesmissbrauch wurden gemeldet. Die Kinder kamen ins Tumaini Centre bzw. andere Einrichtungen. 2020 sagten 14 Kinder nach Vorbereitung durch RI gegen die Täter aus. 19 Mädchen konnten erfolgreich in ihrem alten Umfeld Fuß fassen und werden weiterhin von RI begleitet.

Nachhaltigkeit: Bildung und Stärkung von Gemeindestrukturen, die Kinder schützen: etwa Frauenselbsthilfegruppen, Kirchen, Kindergruppen; Aufbau von Netzwerken und Zusammenarbeit mit Ministerien

Risiken: Probleme mit dem Umfeld, da sich das Projekt gegen Praktiken einsetzt, die viele befürworten.

Projektvolumen insgesamt:

502.782 Euro

Mittelabfluss 2020:

100.000 Euro

Mittelabfluss 2021:

94.829 Euro

Kontakt: karen.pieper@kindernothilfe.de

Recht auf Beteiligung

Kinderparlamente verändern ein Dorf

Der 14-jährige Ajay lebt mit seiner Familie in Bhandaria im indischen Bundesstaat Madhya Pradesh. Seit das Navchetna Community Development Project in sein Dorf kam, hat sich vieles verbessert. Es hat zum Beispiel die Kinder animiert, eigene Parlamente zu gründen – sie sollen mitbestimmen, wenn es um ihren Alltag und ihre Zukunft geht.

Text: Mayuri Datta/Kindernothilfe-Partner,
Foto: Mayuri Datta

„Wir treffen uns regelmäßig in inzwischen 13 Kinderparlamenten und diskutieren, welche Probleme es im Dorf gibt und was sich aus Sicht von uns Kindern ändern müsste“, erklärt Ajay. „Ich finde es toll, dort mitzumachen! Wir lernen, auf die Kinder im Dorf achtzugeben und zu helfen, wenn es einem nicht gut geht.“

Eines der Hauptziele der Projektarbeit war, die Schulbildung zu verbessern. Nur zwei Drittel der Kinder nahm regelmäßig am Unterricht teil. Ajay und die anderen Parlamentsmitglieder erklärten ihren Eltern, wie wichtig Bildung ist und dass ihre Kinder ohne sie später ebenfalls in Armut leben würden. Navchetna unterstützte 506 Mädchen und Jungen mit Nachhilfeunterricht und kostenlosem Schulmaterial. Der persönliche Appell wirkte: Am Ende der Projektlaufzeit besuchten regelmäßig 96 Prozent der jüngeren Kinder die Grundschule, 80 Prozent der älteren die weiterführende Schule.

Die Kinderparlamente nahmen noch weitere Probleme in Angriff: Sie brachten das Thema Umweltschutz auf die Agenda des Dorfkomitees, forderten Möglichkeiten, Regenwasser zu speichern, damit die Familien in Dürrezeiten nicht hungern mussten. Ajay berichtet: „Mithilfe von Navchetna haben die Leute im Dorf Teiche ausgehoben, Pumpen und Wasserleitungen angeschafft. Wir ernten jetzt auch bei Dürre Gemüse von unseren Feldern!“ Die jungen Leute setzten sich außerdem dafür ein, dass öffentliche Toiletten gebaut wurden und dass keine Kinderehen mehr geschlossen wurden.

Das Projekt wurde im März 2020 beendet, die Dorfbevölkerung führt die Arbeit in Eigenregie fort.

Projektinfo

Projektgebiet: 6 Adivasi-Dörfer im Jhabua District, Madhya Pradesh, Indien

Zielgruppe: 976 Haushalte (6.315 Personen)

Projektpartner: Kloster St. Trudpert Society

Projektlaufzeit: 01.09.2012 - 31.03.2020

Wirkungsbericht 2012 - 2020 (Beispiele): Früher gab es kaum Alternativen zur Arbeit in der Landwirtschaft. Jetzt machten 257 Jugendliche eine Ausbildung z. B. als Elektriker, Schneiderin, in der EDV. Einige Mädchen eröffneten eigene Geschäfte. Durch die Verbesserung des Gesundheits- und Hygienebewusstseins gab es keinen Tuberkulose-Fall mehr. Die 47 Frauen-Selbsthilfegruppen sind von Hilfe unabhängig, die Mitglieder verdienen u. a. mit Hühnerzucht oder Gemüseanbau Geld. 485 Bauern haben Bewässerungsanlagen installiert. Jetzt ernten die Familien teilweise mehrmals im Jahr. Durch diese positiven Entwicklungen ist die saisonale Arbeitsmigration auf 20 Prozent gesunken. Die Einstellung der Eltern zur Bildung hat sich deutlich verändert: Sie kaufen Lernmaterial für ihre Kinder, legen Wert auf die Bildung ihrer Töchter, nehmen aktiv an den Elternkomitees teil. Viele bezahlen Nachhilfeunterricht für Kinder in höheren Klassen.

Nachhaltigkeit: Die Gemeinde war von Anfang an der Umsetzung des Projekts beteiligt.

Risiken nach Projektabschluss: Die Coronapandemie und Klimaveränderungen

Projektvolumen insgesamt: 253.111 Euro

Kontakt: verena.degens@kindernothilfe.de



Humanitäre Hilfe Explosion in Beirut – unsere Partner im Einsatz



Text: Katharina Draub, Fotos: Kindernothilfe-Partner

Die Bilder der gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut am Abend des 4. August 2020 gingen unmittelbar um die Welt. Genauso schnell folgte eine Welle der Solidarität – mit weltweiten Spendenaufrufen für die Menschen im Libanon. Mit den eingenommenen Spendengeldern konnten wir die Arbeit unser Partner vor Ort frühzeitig unterstützen.

„Das Gebäude wackelte hin und her. Bei der zweiten Explosion sind alle Fenster zersprungen. Das kaputte Glas lag überall auf dem Boden und dem Bett“, erinnert sich Marc (9), „ich fing an zu schreien, weil ich solche Angst hatte.“ Er hatte Glück und blieb physisch unverletzt, als 2.750 Tonnen konfisziertes Ammoniumnitrat explodierten. Die Folgen: 190 Tote, mehr als 6.000 Verletzte, viele Vermisste. Etwa 300.000 Einwohner verloren ihr Zuhause. Auch 120 Schulen, die von 55.000 Kindern genutzt wurden, wurden stark beschädigt.

Die weltweite Anteilnahme war groß. Auch unsere prominenten Botschafterinnen und Botschafter riefen zu Spenden auf. „Was sich in Beirut ereignete, ist unvorstellbar. Ich bin in Gedanken im Libanon und wünsche den Menschen dort viel Kraft in diesen schweren Zeiten“, schrieb Schauspielerinnen Natalia Wörner, die zweimal unsere Projekte dort besuchte, auf ihrem Instagram-Account. Moderatorin Sabine Heinrich zeigte ihre Sorgen online bei Facebook und berichtete von ihrem Kontakt zu einer Leiterin eines Partners von uns: „Die Kinder sind unverletzt, aber natürlich völlig durch den Wind. Die Kita ist komplett zerstört.“ Schauspieler Kida Khodr Ramadan, in Beirut geboren, wurde auf uns aufmerksam und rief seine Fans zu Spenden an uns auf. Die wiederum teilten seine mehrfachen Aufrufe weiter und spendeten. Sänger Henning May schrieb einen Song für Beirut und verwies in seinem Post auf uns. Youtuber Florian Gregrowitz sprach mit unserem Partner ALPHA und produzierte ein Instagram-Video. Aktuelle Infos zu unserer Arbeit und unseren Partnern im Libanon gab es auf unserer Homepage.

Projektinfo

Projektgebiet: Beirut, Libanon

Zielgruppe: 15.500 Menschen aus der Zielgruppe der Partner

Projektpartner: ALPHA Association, AMEL, AMURT Libanon, Connect Children Now (CCN/DCI)

Laufzeit: 18.08.2020-31.03.2021

Beispielaktivitäten 2020: Erstversorgung und medizinische Beratung sowie Bereitstellung von Medikamenten und Lebensmitteln, Instandsetzung von Häusern und Wohnungen, psychosoziale Unterstützung und Traumbewältigung, Bereitstellung von Lehrmaterial zu mentaler Gesundheit für eine Online-/TV-Sensibilisierungskampagne, Aufklärung über Covid-19

Risiken: Die Eskalation von gewalttätigen Feindseligkeiten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Land oder externe Gewalt durch einen Krieg mit Israel; zudem ein erneuter Lockdown aufgrund der zunehmenden COVID-19-Fälle

Projektvolumen insgesamt: 131.989 Euro

eingegangene Spendengelder: 156.719 Euro

Mittelabfluss bis Ende 2020: 131.989 Euro (übrige Mittel wurden z. B. für Lebensmittelhilfe ausgegeben)

Der Weg der Spende

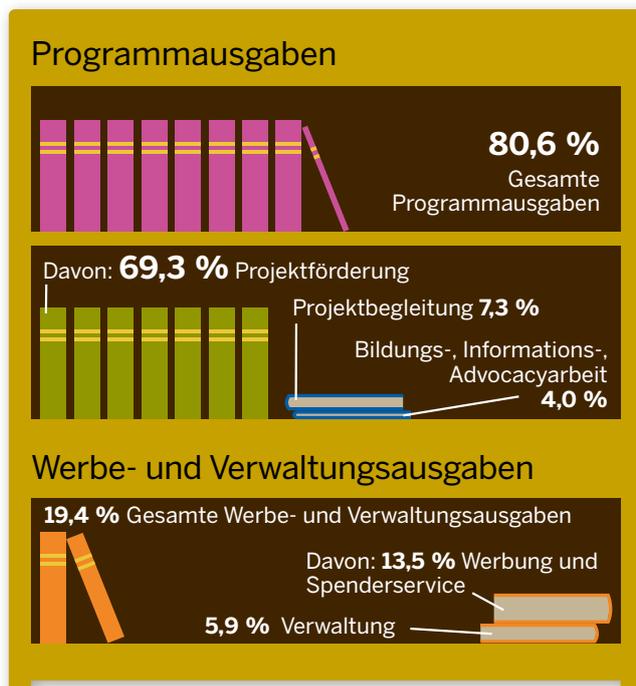


80,6 Cent von jedem Spenden-Euro verwenden wir für die Programmausgaben. Davon fließen **69,3 Cent** in Projekte, mit denen Kinder, ihre Familien und Gemeinwesen unterstützt werden. Mit **7,3 Cent** finanzieren wir die Begleitung und Kontrolle der Projekte durch Länderex-

pertinnen und -experten in Duisburg. Sie stellen sicher, dass die Spenden die Situation von Kindern und deren Umfeld nachhaltig verbessern.

4,0 Cent setzen wir ein, um langfristig Strukturen und Rahmenbedingungen zu ändern. Nur so können Armut und Unrecht an Kindern dauerhaft bekämpft werden. Mit Advocacy- und Kampagnenarbeit nehmen wir Einfluss auf Politikerinnen und Politiker, informieren in Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit über globale Probleme. Ein Beispiel: Viele Produkte sind nur deshalb billig, weil Kinder in armen Ländern sie herstellen. Unser Kaufverhalten in Deutschland hat also Einfluss auf das Problem der Kinderarbeit. Nur wenn solche Zusammenhänge bekannt sind, kann sich dauerhaft etwas ändern.

19,4 Cent investieren wir in andere Aufgaben: **5,9 Cent** verwendet die Kindernothilfe für die Verwaltung. Unsere Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Arbeit reibungslos und effizient abläuft – zum Beispiel durch professionelle Buchhaltung, Controlling oder moderne Datenverarbeitung. So stellen wir sicher, dass Ihre Spende sinnvoll für Mädchen und Jungen eingesetzt wird. **13,5 Cent** pro Spenden-Euro gehen in Werbung und Spenderservice. Die Kindernothilfe wird zu 81,7 Prozent durch Spenden getragen. Nur wenn wir kontinuierlich Förderinnen und Förderer für unsere Arbeit gewinnen, können wir auch in Zukunft Mädchen und Jungen in Ländern des Südens unterstützen. Deshalb sind auch diese Kosten eine Investition, die letztendlich Kindern zugutekommt.



Wirkungsorientierung in der Projektarbeit

Projekte können nur nachhaltig Veränderungen erreichen, wenn deren Wirkungen von der Planung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss systematisch geplant, beobachtet und gesteuert werden.

1. Projektanbahnung

Partner reichen eine kurze Skizze des geplanten Projekts ein: Sie beschreibt grob die Problemlage, die Zielgruppen, welche Veränderungen mit dem Projekt erreicht werden sollen sowie die Strategien dafür. Diese bewerten wir im Kontext unserer Landesstrategie und besprechen sie gemeinsam mit dem Partner. Nach einer grundsätzlichen Zustimmung zum Projektvorhaben erfolgt der nächste Schritt.

2. Projektplanung

Sie beginnt mit einer systematischen Analyse der Kinderrechtssituation im Projektgebiet. Anhand dieser werden die Projektziele definiert, die die zu erreichenden Veränderungen beschreiben. Die Strategien und Aktivitäten, um diese zu erzielen, werden mit einer Interventionslogik dargestellt. Indikatoren werden formuliert, um den Fortschritt der Zielerreichung während der Projektdurchführung zu beobachten. Dies geschieht alles mit starker Beteiligung der Zielgruppen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, um sicherzustellen, dass die Ziele für sie relevant sind und ihr Wissen bei der Projektkonzeption genutzt wird.

3. Projektbewilligung und -umsetzung

Den Projektantrag diskutieren wir gemeinsam mit dem Partner. Nach der Projektbewilligung beginnt die Umsetzung des Projekts. Dabei ist die Beteiligung der Zielgruppen besonders wichtig, um nachhaltige Veränderungen in deren Lebenssituation zu erreichen.

In vielen Projekten gibt es Gruppen und Komitees, die sich selbst Ziele für die von ihnen gewünschten Veränderungen setzen und den Fortschritt regelmäßig mit einfachen, oft visualisierenden Methoden beobachten. Auf diese Weise nehmen sie selbst die Wirkungen ihres Handelns wahr. Das Menschenrecht auf Beteiligung wird gefördert.



^ Frauen einer Selbsthilfegruppe in Pakistan planen, was sie für sich und ihre Familie verändern möchten, und wie sie diese Veränderung erreichen wollen

> Die Frauen stellen ihre Ziele in der Gruppe vor und beraten sich gegenseitig Fotos: Jiah Sayson



Existenzsicherung auf Zeghie

Eine Evaluierung in einem besonderen Kontext

Text: Barbara Winker, **Fotos:** Kindernothilfe-Partner

Der Kindernothilfe-Partner Jerusalem Children and Community Development Organization (JeCCDO) arbeitet seit 2009 auf Zeghie an einer Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung. 2015 erlaubte die Priesterschaft JeCCDO erstmals, Maßnahmen zur Ausweitung der Landwirtschaft und Tierhaltung umzusetzen. Damit war die Voraussetzung für das Projekt „Ernährungs- und Existenzsicherung auf der Halbinsel Zeghie“ gegeben, das von 2016 bis 2020 mit Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt wurde.

Seine Ziele umfassten eine Stärkung der lokalen Kaffeeproduktion, die Ausweitung des Gemüseanbaus, die Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten, die Frauenförderung sowie den Aufbau von Kapazitäten in der Gesundheit und Ernährung. Zielgruppe waren 1.840 Haushalte aus drei Gemeinden. Kurz vor seinem

Ende untersuchte ein Team der Beratungsfirma ODA Development Consult, ob das Projekt seine Ziele erreicht hatte. Unter anderem sollte die Evaluierung Daten zu den Projektwirkungen und zur Nachhaltigkeit erheben, Stärken und Schwächen des Projekts bewerten und Empfehlungen für Folgeprojekte aussprechen.

Die Evaluierung begann im November inmitten großer Sorgen: Kurz zuvor waren Regierungstruppen in die Nachbarregion Tigray einmarschiert, um gegen die dort regierende Tigray People's Liberation Front vorzugehen. Die Auswirkungen der Kämpfe waren noch nahe am Projektstandort spürbar. Dennoch konnte die Evaluierung plangemäß durchgeführt werden. Das Evaluierungsteam analysierte Projektberichte und informierte sich vor Ort über das Erreichte. Unter anderem befragte es 318 Projektteilnehmende zu ihren Erfahrungen und holte die Meinungen behördlicher Stakeholder ein.

Schönheit und Armut liegen auf Zeghie nahe beieinander

595 km nordwestlich von Addis Abeba gelegen ist die Halbinsel am Ufer des Tanasees Schauplatz zahlreicher landschaftlicher und historischer Sehenswürdigkeiten. Unter anderem beherbergt sie sechs Klöster, deren Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Die Priesterschaft legt die Regeln der Landnutzung fest und hat viele Praktiken, wie das Pflügen oder die Weidehaltung, lange Zeit verboten. So wird auf mehr als 1.000 Hektar Kaffeeanbau betrieben, während Getreide- und Gemüseanbau weitgehend unbekannt blieben. Selbst Grundnahrungsmittel müssen auf Zeghie importiert werden. In Verbindung mit einer hohen Geburtenrate und den Folgen des Klimawandels hat dies eine wachsende Ernährungsunsicherheit zur Folge.

Die Ergebnisse

Gemüseanbau verbessert die Ernährungssituation

Das Evaluierungsteam hob die Relevanz des Projekts im lokalen Kontext und vor dem Hintergrund der UN-Nachhaltigkeitsziele hervor. Mehr als 90 Prozent der Befragten bestätigten, dass die Maßnahmen ihren Prioritäten entsprechen. So war das Interesse am Gemüseanbau so groß, dass sich statt der vorgesehenen 600 Haushalte insgesamt 1.339 Familien beteiligten. Ein Teilnehmer berichtete: „Wir waren für unseren Lebensunterhalt auf die Kaffeeproduktion angewiesen. Jetzt produzieren wir Gemüse und haben die verschiedenen Sorten auch in unseren Speiseplan aufgenommen.“ 92 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Gemüse anbauen (gegenüber 15 Prozent am Projektstart). 29 Prozent produzieren Gemüse für den heimischen Markt und tragen damit zur Erhöhung des lokalen Angebots bei. 91 Prozent bestätigten eine ganzjährige Verfügbarkeit von Grundnahrungsmitteln gegenüber 25,2 Prozent zu Projektbeginn. Der Anteil der Haushalte, die drei tägliche Mahlzeiten konsumieren, erhöhte sich von 52 auf 89 Prozent.

Erfolgreiche Schaf- und Hühnerhaltung

668 Haushalte beteiligten sich an den Schulungen zum Kaffeeanbau. In der Evaluierung gaben 92 Prozent der Teilnehmenden an, über die notwendigen Kenntnisse zum Anbau und zur Verarbeitung zu verfügen. Der Ausgangswert hatte bei nur 35 Prozent gelegen. Allerdings verliefen nicht alle Aktivitäten erfolgreich: Einige Haushalte lehnten den empfohlenen Wechsel ihrer Kaffee-Anbausorte ab. Auch die Ausweitung der Bienenhaltung, die eine bessere Bestäubung und eine höhere Produktivität ermöglichen sollte, konnte nicht umgesetzt werden. Der dazu notwendige Import von Bienenvölkern war auf Vorbehalte gestoßen. Bei einer vorgesehenen Ausbildungskomponente für Jugendliche lagen die Vorstellungen der Beteiligten und die Möglichkeiten des Projekts weit auseinander. JeCCDO reagierte und verstärkte andere Einkommensaktivitäten, die bei der Zielgruppe großen Anklang fanden: So waren am Projektende 841 Haushalte erfolgreich in der Schaf- und Hühnerhaltung tätig.

Die Steigerung von Produktivität und Einkommen trug auch zu einer Erhöhung des Haushaltsvermögens bei. Am Projektende verfügten 98 Prozent der Befragten über ein eigenes Haus (Ausgangswert 51 Prozent) und 53 Prozent über eigenes Land (39 Prozent).



Durch Selbsthilfegruppen zu höherem Einkommen

822 Frauen bekamen in 51 Selbsthilfegruppen (SHG) die Möglichkeit, zu sparen und Kleinkredite zu nutzen. 96 Prozent der befragten Frauen gaben an, dass die Gruppenmitgliedschaft ihnen beim Aufbau von Geschäftstätigkeiten geholfen und zu einer Erhöhung der Familieneinkommen beigetragen habe. Die Frauen schätzen an den Gruppen, dass sie ihnen neue Freiheiten für außerhäusliche Tätigkeiten eröffnen. Muliye, ein 58-jähriges SHG-Mitglied, drückt es wie folgt aus: „Ich habe kein Land und verdiene nichts mit dem Anbau, sondern bin auf kleine, Einkommen schaffende Aktivitäten angewiesen, die die Ausgaben meiner Familie nicht decken konnten. Acht Monate pro Jahr war das Essen knapp; jetzt ernähre ich meine Familie das ganze Jahr über. Ich habe drei Kinder. Sie sind alle in der Schule, und ich bezahle ihre Schulgebühren. Unsere Ernährung hat sich verbessert, da ich verschiedene Getreidesorten, Gemüse und andere Lebensmittel kaufen kann. Am wichtigsten ist, dass mein Vertrauen in das Leben und meine Sichtbarkeit in meiner Gemeinde gestiegen sind.“ Die Gruppen unterstützten ihre Mitglieder auch beim Aufsetzen von Testamenten. Dies wurde zuvor nur selten praktiziert, was im Erbfall zu Streitigkeiten führte und Witwen und Kinder ihres Eigentums beraubte.

Hygiene- und Ernährungsberatungen werden fortgesetzt

Auch die Aktivitäten in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Ernährung wurden sehr gut bewertet. 78,6 Prozent der Haushalte sind an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen (Ausgangswert 58 Prozent), und vom Gemüseanbau an den Schulen konnten neben der Schüler- und Lehrerschaft auch die Familien profitieren. Die Nützlichkeit der Projektberatung zur Hygiene und Ernährung wurde von 85 Prozent der Befragten bestätigt. Die Projektlaufzeit war jedoch zu kurz, um die Arbeit mit zwei Genossenschaften erfolgreich zu Ende zu führen. Sie müssen von JeCCDO auch weiterhin begleitet werden, damit sie über den Handel mit Grundnahrungsmitteln zu einer nachhaltigen Versorgung beitragen können.

Das Evaluierungsteam stellte bei den Befragten eine starke Identifikation mit den Projektaktivitäten und einen hohen Umsetzungsgrad neuer Praktiken fest. Beide Faktoren unterstützen die Nachhaltigkeit des Erreichten.

Empfehlung und Nutzung

Die Berichtsempfehlungen sind stark auf die Behebung einiger Schwächen in der Planung und Umsetzung ausgerichtet. So sollen Schulungsmaterialien und Lehrpläne vereinfacht werden. Für den Kaffeeanbau wird eine zusätzliche Beratung im Marketing empfohlen. In der Arbeit mit Kooperativen ist ver-



mehrt auf die Auswahl sachkundiger Leitungspersonen und die Funktion interner Gremien zu achten. Der Bericht lobt die Arbeit der Selbsthilfegruppen, empfiehlt jedoch eine Zusammenarbeit mit Mikrofinanzinstituten. Das Verfassen von Testamenten zur Sicherung des Familienvermögens soll als gute Praxis beibehalten werden.

Die Kindernothilfe hat die Ergebnisse und Empfehlungen intensiv mit JeCCDO diskutiert. Die Erfahrungen fließen in ein Folgeprojekt ein, das 2022 beginnen soll. Dabei werden die erfolgreichen Komponenten des Gemüseanbaus, der Tierhaltung und der Gesundheits- und Ernährungsberatung beibehalten. In der Ausbildung mit Jugendlichen werden die Projektverantwortlichen verstärkt auf gegenseitiges Lernen, die Erarbeitung von Geschäftsplänen und eine ergänzende Förderung von Lebenskompetenzen achten.

Advocacy-Arbeit in Zeiten von Corona

Text: Frank Mischo



Bei der Seebrücken-Demo 2020 in Berlin protestierte auch die Kindernothilfe gegen die Flüchtlings- und Asylpolitik der EU

Foto: Kindernothilfe



Für ihre Studie befragte die Kindernothilfe Mädchen und Jungen aus sechs Ländern Foto: Lars Heidrich

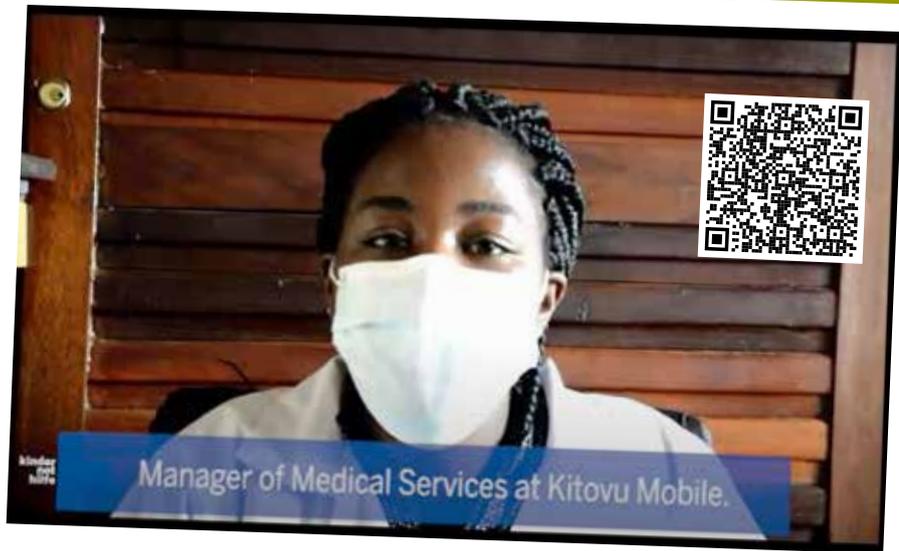
Die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen haben 2020 auch die politische Arbeit der Kindernothilfe dominiert. Wir haben verschiedene Initiativen gestartet, um politischen Entscheidungstragenden die dramatisch zunehmenden Kinderrechtsverletzungen bewusst zu machen und um konkrete, schnelle Verbesserungen der Lebens- und Rechtssituation von Kindern zu erreichen.

Während die Menschen in Deutschland zu Beginn des ersten Lockdowns sehr mit ihren eigenen Herausforderungen beschäftigt waren, erreichte die Kindernothilfe dramatische Nachrichten von den Partnerorganisationen. Durch die direkten und indirekten Folgen von Covid-19 gab es extreme Rückschläge für die Realisierung von Kinderrechten. So hatten z. B. zeitweise bis zu 1,4 Milliarden Schülerinnen und Schüler weltweit wegen Lockdowns und Schulschließungen keinen Unterricht. Das nahm die Kindernothilfe zum Anlass, zusammen mit der Globalen Bildungskampagne die Lebenssituation in Partnerländern zu analysieren, Berechnungen für finanzielle Forderungen und schnelle Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um dazu mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Gespräch zu kommen.

Zusätzlich schränkten Regierungen die Handlungsspielräume unserer Partner massiv ein, wobei sie zum Teil Covid-19 als Vorwand benutzten. Weil hier bei uns nur langsam das Bewusstsein für diese Ausnahmesituation des „Globalen Südens“ erwachte, machte unsere Advocacy-Arbeit den politischen Entscheidungstragenden die Konsequenzen der Pandemie für ärmere Staaten deutlich, die keine starken Bildungs-, Gesundheits- und sozialen Sicherungssysteme haben. Die schon vorhandenen Entwicklungsprobleme waren wie unter einem Brennglas dramatischer und existenzbedrohender geworden.

Studie zu den Folgen der Pandemie auf arbeitende Kinder

Das haben wir in einer Studie (bit.ly/studie_corona_kinderarbeit) zu den sozialen Folgen der Coronapandemie untermauert: Wir befragten arbeitende Kinder und ihre Familien zu ihrer aktuellen Lebenssituation. Die Ergebnisse zeigen eine existenzbedrohende Abwärtsspirale der Lebensbedingungen: Viele Mädchen und Jungen mussten den Schulbesuch abbrechen und einige von ihnen mussten mangels Einkommensalternative ausbeuterische und gefährliche Jobs übernehmen, um sich und ihre Familien zu unterstützen. Wir machten deutsche Politikerinnen



Dr. Rita Does Videobotschaft wurde bei der der EU-Afrika-Konferenz von VENRO eingespielt; sie arbeitet beim Kindernothilfe-Partner Kitovu Mobile
Screenshot: Kindernothilfe

Der griechische Illustrator protestiert gegen die gewaltsame Räumung des Pikpa-Camps auf der Insel Lesbos

Illustration: Yorgos Konstantinou

und Politiker darauf aufmerksam und sorgten dafür, dass erste Maßnahmen in das Coronasoforthilfeprogramm des BMZ einfließen. Insgesamt konnten wir so die Coronaresponse der Bundesregierung bei Sofortmaßnahmen vor allem im Bildungs-, Gesundheits- und sozialem Sicherungsbereich stärken.

Die Welt hatte die Chance verpasst, sich ausreichend auf eine Pandemie vorzubereiten: Schon beim G20-Treffen 2017 in Hamburg gab es eine Pandemieübung mit einem der aktuellen Situation ähnlichen Szenario. Schon damals brachte die Kindernothilfe mit ihren Bündnissen VENRO und dem Aktionsbündnis gegen Aids konkrete Forderungen ein, mit denen ärmste Staaten den Zugang zu Gesundheitssystemen hätten verbessern können. 2020 hatte Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft inne: Die Kindernothilfe veranstaltete deshalb auf der EU-Afrika-Konferenz von VENRO zur Verbesserung der Gesundheitssysteme und Impfmöglichkeiten für afrikanische Länder einen Workshop zu den gesundheitlichen Folgen von Corona. Hier kamen die globalen Gesundheitsorganisationen wie die Weltgesundheitsorganisation oder der Globale Fonds zur Bekämpfung von Malaria, Tuberkulose und Aids, Regierungsvertreterinnen und -vertreter, zivilgesellschaftliche Organisationen und Betroffene ins Gespräch. Im Global Health Hub Germany konnten wir, zusammen mit der VENRO AG Gesundheit und dem Aktionsbündnis gegen Aids, den Aufbau der COVAX-Initiative mitgestalten, die Impfstoffe für ärmste Staaten bereitstellt. Die Initiative trägt auch dazu bei, die Vernachlässigung von anderen Impfungen für Kinder und die Bekämpfung anderer lebensbedrohlicher Krankheiten größtmöglich zu verhindern.

Flucht als Schwerpunktthema

Weil nie zuvor in der Geschichte so viele Menschen auf der Flucht oder vertrieben worden waren wie 2020, wurde die EU-Asylrechtsreform ein Schwerpunktthema der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Und da fast die Hälfte dieser mehr als 80 Millionen Menschen Kinder und Jugendliche sind, betrifft dieses Thema auch die humanitäre- und die Programmarbeit der Kindernothilfe, seit 2020 auch unsere politische Arbeit, etwa bezüglich Griechenland. Die griechische Regierung setzte 2020 ihre restriktive Politik gegen Geflüchtete mit der



Aussetzung des Asylrechts und von rechtsstaatlichen Verfahren fort. Sie schaffte katastrophale Lebensbedingungen für die aktuell immer noch 7.600 Menschen, die nach dem Brand und der Schließung des Lagers Moria auf Lesbos jetzt im Lager Kara Tepe leben müssen. Darunter sind Tausende besonders Schutzbedürftige wie Schwangere, Mütter mit Babys, Kinder oder unbegleitete Minderjährige. Menschliche Zufluchtsorte auf Lesbos mit humaner Betreuung von besonders Gefährdeten, wie dem Pikpa-Camp des Kindernothilfe-Partners Lesvos Solidarity, wurden im Oktober 2020 gezielt zerstört. Zusätzlich finden vom Völkerrecht und der EU-Grundrechtecharta geächtete Praktiken wie sogenannte „Pushbacks“ in der Ägäis statt, also illegales und gewaltsames Zurückdrängen von Geflüchteten.

Im Frühjahr 2020 startete die Kindernothilfe im Rahmen der EU-Asylrechtsverhandlungen und im Dialog mit dem Menschenrechtsausschuss des Bundestags Initiativen für die Geflüchteten in Griechenland. Im Rahmen der EU verpflichtete sich Deutschland, mehr als 2.000 Schutzsuchende aus griechischen Lagern aufzunehmen, darunter rund 800 Minderjährige. In Absprache mit unseren griechischen Partnern Zeuxis, Smile of a Child und Lesvos Solidarity starteten wir im Herbst 2020 unsere Kampagne #SicherheitUndWürde. In einem offenen Brief und einer Online- und Postkarten-Petition forderten wir von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Innenminister Horst Seehofer und Außenminister Heiko Maas, dass mindestens 5.000



Menschen aus den griechischen Lagern in Deutschland Aufnahme finden müssen. Dazu wurde die Kindernothilfe zusammen mit einem aus 250 Kommunen bestehenden Bündnis aus dem Forum Menschenrechte, der National Coalition für Kinderrechte und dem Bündnis „Seebrücke“ aktiv. Die Kampagne zur EU-Ratspräsidentschaft setzte sich öffentlich für ein menschenwürdiges europäisches Asylsystem mit rechtsstaatlichen Verfahren für Schutzsuchende ein. Mit den Postkarten und der parlamentarischen Initiative von 246 Bundestagsabgeordneten aus fünf Fraktionen appellierten wir an die Adressaten, die zugesagte Aufnahme von besonders gefährdeten Geflüchteten aus den griechischen Lagern zu beschleunigen.

Deutscher Vorsitz im Sicherheitsrat

Die Kindernothilfe nutzte auch die Mitgliedschaft und den Vorsitz Deutschlands im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Die UN-Resolution 1325 rückte die Situation von Mädchen und Frauen in Konflikten in den Mittelpunkt. Hierfür haben wir gemeinsam mit dem Bündnis Kindersoldaten zum Red Hand Day am 12. Februar das Thema Mädchen als Kindersoldatinnen und in bewaffneten Konflikten thematisiert. In Deutschland und bei den Vereinten Nationen in New York forderten wir auch erfolgreich die Ratifizierung und Umsetzung der Safe School Declaration, sodass sich mehr Staaten zum Schutz von Menschen und Bildungseinrichtungen in Konflikten verpflichtet haben.

UN-Staatenberichtsverfahren

Zudem brachte sich die Kindernothilfe verstärkt z. B. durch Staatenberichtsverfahren in die Vereinten Nationen ein. Gemeinsam mit der deutschen National Coalition für Kinderrechte unterstützten wir die UN-Kinderrechtsarbeit durch einen eigenen Schattenbericht zum Zusatzprotokoll der Kinderrechtskonvention für junge Menschen in bewaffneten Konflikten. Unser Büro auf den Philippinen konnte zusammen mit Save the Children für das gesamte philippinische Kinderrechtsbündnis bei den Vereinten Nationen über die Situation im Land berichten.

Ausblick

Unser Ziel für das Jahr 2021 ist eine besser vernetzte und systematischere Advocacy-Arbeit auf nationaler und globaler Ebene. Dazu haben wir 2020 ein Projekt auf den Weg gebracht, das die gemeinsame Advocacy-Arbeit mit unseren Partnern und Auslandsstrukturen koordinieren soll: Wir werden dabei auch Kinder und Familien einbeziehen, um gemeinsam Strukturen für eine nachhaltige politische Arbeit zur Verbesserung von Kinderrechtssystemen aufzubauen und für eine effektive Stärkung der Kinderrechtsarbeit zu nutzen.

Aktion und Pressekonferenz des Bündnisses Kindersoldaten im Deutschen Bundestag am 12. Februar 2020 – links: Kindernothilfe-Mitarbeiter Frank Mischo

Fotos: Frank Mischo, Bündnis Kindersoldaten



Illustration: Jan Robert Dünnweller

Netzwerke und Bündnisse

Die Kindernothilfe engagiert sich in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen – hier eine Auswahl. Damit nimmt sie Einfluss auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern.



Trägt zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland bei.
www.institut-fuer-menschenrechte.de



Deutsches Bündnis gegen Kindersoldaten

Bündnis aus 11 Kinderrechts-, Friedens- und Entwicklungsorganisationen; setzt sich u. a. für die Einhaltung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention zu Kindersoldaten ein.
www.kindersoldaten.info



Globale Bildungskampagne

(deutsche Sektion)
Bündnis aus 10 NGOs und Gewerkschaften; setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf Bildung umgesetzt wird.
www.bildungskampagne.org



Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Entwicklungspolitisches Netzwerk der EKD, Landeskirchen und kirchliche Netzwerke
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de



TransFair

Fördert benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika; handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen.
www.fairtrade-deutschland.de



Internationale Kampagne zur nachhaltigen Stärkung des Rechts auf Beteiligung von arbeitenden Kindern und Jugendlichen
www.dialogue-works.com



Weltweites Netzwerk aus Kirchen und kirchlichen Organisationen; setzt sich durch Lobbyarbeit u. a. für von HIV und Aids betroffene Menschen ein.
www.e-alliance.ch



Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung; bundesweiter Zusammenschluss von 29 Institutionen und Gruppen.
www.ecpat.de



Netzwerk aus 50 deutschen NGOs; setzt sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz weltweit ein.
www.forum-menschenrechte.de



Bündnis aus 130 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen; setzt sich für eine nachhaltige Klimapolitik ein.
www.die-klima-allianz.de



Internationale Koalition mit rund 165 Mitgliedern; setzt sich für die Ratifizierung und Umsetzung des Individualbeschwerdeverfahrens zur UN-Kinderrechtskonvention ein.
www.eurochild.org/projects/ratify-op3/



Aktionsbündnis gegen AIDS

Bündnis aus rund 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet.
www.aids-kampagne.de



Die Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) ist ein Zusammenschluss von über 110 Organisationen und Institutionen, die über das Internet Angebote zur entwicklungspolitischen Bildung machen.
www.globaleslernen.de



Zusammenschluss 11 deutscher Hilfswerke, die in Not- und Katastrophenfällen zusammenarbeiten.
www.entwicklunghilft.de



Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit Mitgliedern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat.
www.b-b-e.de



Netzwerk von Organisationen, die für eine Verbesserung des Kinderschutzes zusammenarbeiten.
www.keepingchildrensafe.org.uk



National Coalition Deutschland

Bündnis aus rund 100 Organisationen/Verbänden; macht sich für die Bekanntmachung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention in Deutschland stark.
www.netzwerk-kinderrechte.de



Dachverband aus rund 140 entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Deutschland; setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.
www.venro.org

Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere, bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen.

Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinsatzung

Wer: Kindernothilfe-Gremien
Wann: seit 1961 – aktualisiert 2019
Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018
Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019
Was: Organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency International Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010
Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019
Was: Verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 44).

VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet
Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden

VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008
Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019
Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

VENRO-Kodex „Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009
Was: Verpflichtet alle Mitglieder u. a. Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigene Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 35 internationale Organisationen, unterstützt von 232 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016
Was: Die Rolle der sogenannten „Süd-NRO“ – Nichtregierungsorganisationen, die ihren Hauptsitz in einem Land des globalen Südens (außerhalb eines OECD-Landes) haben – soll gestärkt werden.

Kreativ gegen den Coronafrust

Text: Imke Häusler und Christopher Vent, Illustration: Jan Robert Dünnweller



Ehrenamtliches Engagement und entwicklungspolitische Bildungsarbeit bei der Kindernothilfe leben von der intensiven persönlichen Kontaktpflege, von Vernetzungstreffen, vom thematischen Workshop und von großen Veranstaltungen. Im Coronajahr 2020 war dies für alle Beteiligten eine große Herausforderung, auf die sich Mitarbeitende und Engagierte mit viel Kreativität einließen.

Foto: Wilhelm-Kraft-Gesamtschule Sprockhövel

Der Start: bundesweites Treffen von Ehrenamtlichen

Das Jahr begann allerdings unter ganz anderen Vorzeichen: 60 ehrenamtlich engagierte Menschen aus ganz Deutschland trafen sich in Duisburg zum bundesweiten Ehrenamtstreffen. Neben der Austauschmöglichkeit ist dieses Treffen eine Ideenschmiede für Engagement. 2020 ging es schwerpunktmäßig um die Bildungsarbeit in Schulen, die Projektarbeit in afrikanischen Partnerländern, digitales Engagement sowie Kinderschutzschulungen in Deutschland.

Der Pandemie-Schock

Die Ideen konnten aber kaum in die Tat umgesetzt werden: Als uns im März die Covid-19-Pandemie erreichte, bedeuteten Solidarität und Hilfsbereitschaft plötzlich, zu Hause zu bleiben, um sich und andere zu schützen. Die gesamte Zusammenarbeit mit Schulen kam zum Erliegen, Veranstaltungen konnten nicht wie geplant stattfinden. Die folgenden Wochen waren davon geprägt, neue Tools und Formate zu entwickeln, um in Kontakt zu bleiben: digitale Schulbesuche und Konfirmandenworkshops, Austauschrunden mit Ehrenamtlichen, Web-Seminare. Während manche Formate nicht angenommen wurden oder sich nur vorübergehend als Ersatz während des Lockdowns empfahlen, etablierten sich andere als sinnvolle digitale Ergänzung der bestehenden Angebote.

Videokonferenzen bargen ganz neue Möglichkeiten des persönlichen Austauschs: „Ich kann mich einbringen, ohne stundenlang mit dem Zug zu einem Treffen zu fahren. Eine ganz tolle Erfahrung!“, begeisterte sich ein Ehrenamtlicher, 80 Jahre alt und seit über 30 Jahren aktiv in einem Arbeitskreis. In Schulworkshops war es sogar möglich, einen Projektmitarbeiter aus Äthiopien live zuzuschalten. So konnte Nähe auch über große Distanzen erzeugt werden.

„Die schönste Zeit meines Lebens“

Im Verlauf des Jahres war immer wieder Kreativität gefragt, um die Arbeit an die sich ständig ändernden Lockdown-Regeln anzupassen. Konnten Aktionen in Präsenz stattfinden, erzeugte dies für die Beteiligten besonders intensive Erinnerungen. Als „die schönste Zeit meines Lebens“ beschrieb eine Schülerin ihre Teilnahme an einem einwöchigen Schultheaterworkshop der Kindernothilfe zu den Folgen der Covid-19-Pandemie und dem Recht auf Bildung, der im Herbst unter strengen Hygienevorkehrungen stattgefunden hatte. Ein neues Quizspiel zu Fragestellungen rund um die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs), bei dem man mit besonders langstieligen Fliegenklatschen auf die richtige Antwort schlagen soll, entpuppte sich als beliebte Methode in der Schulnotbetreuung.

Action!Kidz-Kampagne 2020

Text: Jana Haberstroh

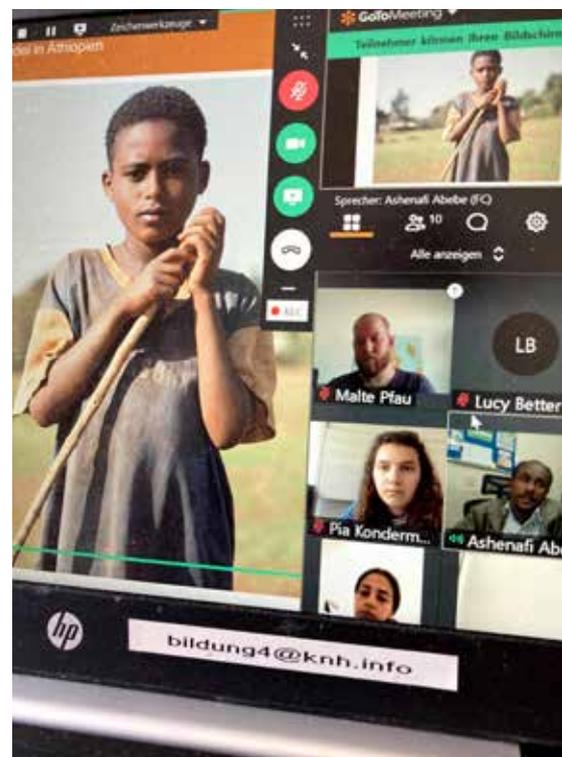
Im Schuljahr 2019/2020 haben sich trotz Pandemie bundesweit Action!Kidz engagiert. Sie haben für verkaufte und ausgebeutete Kinder in Äthiopien, die in fremden Haushalten schuften müssen, 27.815 Euro Spenden gesammelt. Dadurch konnten 82 Kinder in ihre Familien zurückkehren, 120 Jungen und Mädchen haben Zugang zu Bildung bekommen.

Die Action!Kidz-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Christina Rau richtet sich an Schulen und Gemeinden, die sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen möchten. Mithilfe unserer kostenfreien Unterrichts- und Aktionsmaterialien werden junge Menschen für die Situation von arbeitenden Kindern sensibilisiert, schließen sich zu Teams zusammen und sammeln mit kleinen Hilfsarbeiten Spenden für ein bestimmtes Projekt. So kamen seit 2007 mehr als 1,12 Millionen Euro zusammen.

Um das Thema ausbeuterische Kinderarbeit zu vertiefen, unterstützen wir die Action!Kidz auch durch Workshops. Seit Pandemiebeginn finden unsere Schulbesuche ausschließlich digital statt, inklusive Expertenchat.

Seit März 2020 sind aufgrund der Coronapandemie alle Schulen in Äthiopien geschlossen. Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Folgen der Gesundheitskrise für die Familien verschärfte das die Situation von arbeitenden Kindern extrem. Deshalb haben wir die Kampagne für dieses Projekt auch im Schuljahr 2020/21 weitergeführt.

Kontakt: action!kidz@kindernothilfe.de



Online-Workshop und -Chat mit einem Mitarbeiter unseres Action!Kidz-Projekts Foto: Kindernothilfe



Digitale Investitionen

Mithilfe von Fördermitteln der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt haben wir die Digitalisierung ehrenamtlicher Angebote verbessert. Die Mitmachbörse, eine Aktions- und Veranstaltungsplattform (www.kindernothilfe.de/mitmachboerse), bietet ehrenamtlichen Arbeitskreisen die Chance, sich zu präsentieren, auf Veranstaltungen hinzuweisen und zur Mitarbeit bei einzelnen Aktionen einzuladen. Darüber hinaus wurde mit der Infothek auf unserer Homepage die Möglichkeit vereinfacht, Bildungsmaterialien online zu bestellen.



Digitale Austauschrunde zum Tag des Ehrenamts mit Katrin Weidemann und Christel Riemann-Hanewinkel, Vorstandsvorsitzende bzw. Vorsitzende des Verwaltungsrats der Kindernothilfe Screen: Kindernothilfe

Ein neues Quizspiel mit Spaßfaktor Foto: Kindernothilfe

Unser Dank

Digital gefeiert haben wir den Tag des Ehrenamts am 5. Dezember – denn unser Dank gilt den auch 2020 für die Kindernothilfe engagierten Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, die sich vor Ort für die Verwirklichung der Kinderrechte weltweit einsetzen.

Kontakt für unsere Bildungsarbeit: imke.haesler@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de/schule

Kontakt für unsere Ehrenamtsarbeit: aktiv@kindernothilfe.net, www.kindernothilfe.de/ehrenamt

Im Fokus: Werbung und Kommunikation



kinderrechte-schuetzen.de

MEIN MORGEN ENTSCHEIDET SICH HEUTE!

Ich vermissе die Schule und meine Freunde. Ich möchte viel lieber lernen und spielen – aber ich muss jeden Tag im Steinbruch arbeiten, damit wir genug zu essen haben.
**Spende heute für mein Morgen!
Kinderrechte schützen.**

Yolan aus Sambia, 12 Jahre

kinder
not
hilfe

ÜBER 60 JAHRE
GEMEINSAM WIRKEN



Ein Motiv unserer neuen Kampagne **Foto:** Christian Herrmann

Anzeigen

Die Kindernothilfe verschickt Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Diese sogenannten Freianzeigen werden dann von den Verlagen eingesetzt, wenn sie keine zahlenden Anzeigenkunden in ausreichender Menge haben.

Ehrenamt

Unsere rund 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind das „Gesicht“ der Kindernothilfe in den verschiedenen Regionen in Deutschland. Sie unterstützen unsere Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit mit zahlreichen kreativen Aktivitäten und Ideen und ermöglichen es uns, überall in Deutschland präsent zu sein (siehe S. 36).

Fernsehsports

Die Kindernothilfe schaltet in bestimmten Zeiträumen TV-Spots, in denen sie um die Unterstützung ihrer Arbeit für Not leidende Kinder bittet. Aus Kostengründen werden diese Spots vor allem

auf kleineren Spartensendern jenseits der Primetime gezeigt. Darüber hinaus erhält die Kindernothilfe zahlreiche kostenlose Freischaltungen, hier auch bei größeren Sendern.

Firmenkooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation werden sie allerdings im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten geprüft, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Hauptdienstleister im Bereich Kommunikation

Die Kindernothilfe zahlt Dienstleistern und freien Mitarbeitenden marktübliche Honorare. Oft wird uns dabei ein Sozialrabatt eingeräumt, in einigen Fällen arbeiten Dienstleister auch völlig kostenlos für uns. Darüber hinaus hat die Kindernothilfe Beschaffungsrichtlinien, in denen die Regeln für Auftragsvergaben (z. B. Ausschreibungen) vorgegeben sind. Die Hauptdienstleister im Bereich Werbung und Kommunikation im Jahr 2020 waren:

Agentur Neun GmbH, Artefact Germany GmbH – metapeople, AZ fundraising services GmbH & Co. KG, Deutsche Post Dialog Solution GmbH, Druckerei Kyburz, Gute Botschafter GmbH, Ströer Digital Media GmbH, Ströer Sales & Services GmbH

Kosten

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 54.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres- und Projektfortschrittsberichte sowie unsere Websites (siehe „Online-Kommunikation“). Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewpartner in unserer Geschäftsstelle und in unseren Projekten vor Ort. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

Unsere Homepage www.kindernothilfe.de war mit 707.441 Seitenaufrufen im Jahr unsere meistbesuchte Website. Mit weiteren Online-Auftritten erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen: Lehrerinnen, Erzieher, kirchliche Mitarbeitende über actionkidz.de, Kinder über robinson-im-netz.de.

In 2020 haben wir 31 digitale Newsletter verschickt und standen über die sozialen Medien in intensivem Austausch mit unseren Followern. Auf Facebook, Instagram und Twitter informieren wir täglich über unsere Arbeit und die unserer Partner. Zur Coronalage erhielten wir das ganze Jahr über Videos von unseren Partnern weltweit. Die Influencerinnen Kelly und Shanti Tan informierten ihre Community via Instagram über die Coronasituation in anderen Ländern und riefen zu Spenden auf. Einen besonderen Anstieg der Interaktionen unserer Userinnen und User haben wir bei Posts zu ehrenamtlichen Aktionen und Patengeschichten sowie zu der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut verzeichnen können. Bei letzterem Ereignis forderten auch Prominente zu Spenden für die Kindernothilfe auf. Erfreulichere Nachrichten, die für besondere Interaktionen sorgten, war eine Themenwoche zur digitalen Verleihung unseres Medienpreises. Ziel unserer Social-Media-Arbeit ist es, neben unserer Markenbekanntheit ein stärkeres Bewusstsein für Kinderrechte, Kinderrechtsverletzungen und Entwicklungszusammenarbeit in der Zielgruppe der 18- bis 35-Jährigen zu wecken. Dabei setzen wir auf „Infotainment“, also auf eine ausgewogene Mischung aus inhaltlicher Aufklärung und unterhaltsamen Beiträgen. Auf Instagram, dessen Stellenwert für uns an Bedeutung gewonnen hat, konnten wir dadurch die Zahl der Abonnenten um ein Drittel steigern.

Partner

Wir arbeiten in der Spendenwerbung mit Partnern zusammen, beispielsweise mit dem RTL-Spendenmarathon und Ein Herz für Kinder, weil sie unsere Anliegen einer großen Öffentlichkeit präsentieren können.

Plakatkampagnen

Mitte 2020 startete unsere neue Plakatkampagne „MEIN MORGEN ENTSCHIEDET SICH HEUTE“. Mit drei Motiven wollen wir vor allen Dingen auf die durch die Coronakrise erschwerten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in unseren

Projektländern hinweisen. Die Kampagne läuft bis Mitte 2021. Der Kindernothilfe werden von Plakatstellenanbietern nicht belegte Flächen für sogenannte Freihängungen zur Verfügung gestellt, d. h., die Kindernothilfe muss hier keinerlei Mediakosten zahlen, sondern nur die anteiligen Klebe- und Druckkosten.

Prominente

Unsere prominenten Botschafterinnen und Botschafter übernehmen Patenschaften, spenden für Projekte und machen in den Medien und bei Veranstaltungen auf die Situation von Kindern in Entwicklungsländern aufmerksam. Ihr Engagement ist grundsätzlich ehrenamtlich. 2020 unterstützten uns neben unseren Botschafterinnen und Botschaftern auch weitere Prominente – etwa bei unserer digitalen Medienpreisverleihung sowie mit Beiträgen und Spendenaufrufen auf Social-Media-Kanälen: Christina Rau, Schauspielerinnen Natalia Wörner, die Schauspieler Kida Khodr Ramadan, Simon Böer, Manou Lubowski und Dietrich Mattausch, die Moderatorinnen Sabine Heinrich und Claudia Kleinert, Moderator Michel Abdollahi, Journalist Andreas Cichowicz (NDR), Sänger Henning May (Annenmaykanterei), Youtuber Florian Gregorzyk sowie die Influencerinnen Kelly und Shanti Tan.

Spendenbriefe

Die Kindernothilfe verschickt mehrmals im Jahr Spendenbriefe an unterschiedliche Gruppen ihrer Spenderinnen, Spender und Interessenten. Ihnen werden konkrete Projekte oder Arbeitsbereiche vorgestellt, die einen dringenden Finanzbedarf haben und ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der Spendenbriefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich selbstverständlich melden und sich aus dem Verteiler nehmen lassen. Die Kindernothilfe arbeitet hier streng im Rahmen der Datenschutzgesetze.

Telefonwerbung

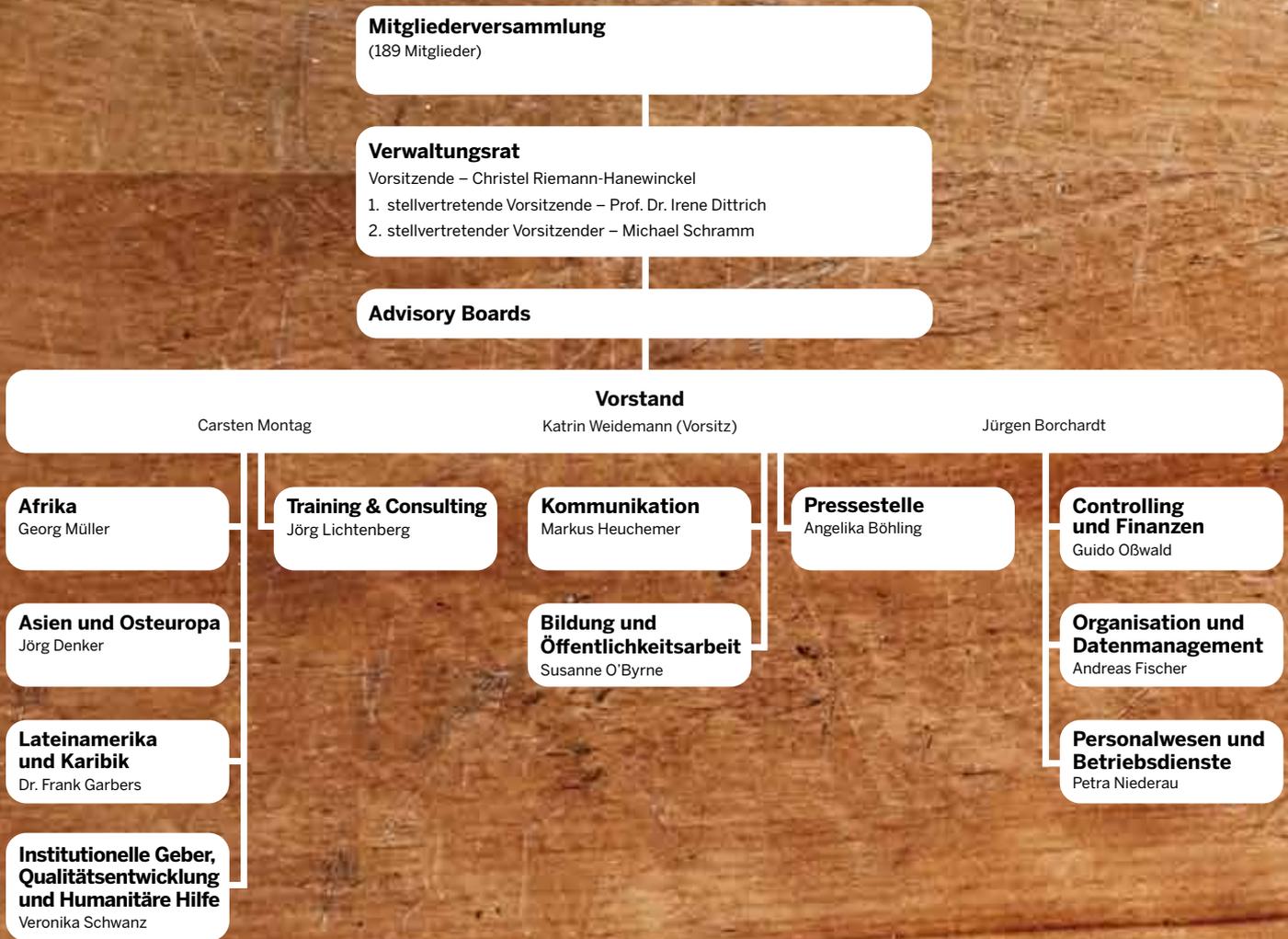
Das Gespräch mit unseren Spenderinnen und Spender ist uns wichtig. Dabei nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue Spendende zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder auf Anregungen und Wünsche zu hören. Per Telefon können wir in kurzer Zeit viele Menschen erreichen. Dabei helfen uns ausgewählte erfahrene Agenturen, etwa der Deutsche Spendenhilfsdienst und Dialog Frankfurt. Das ist kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus eigenen Kräften und Möglichkeiten. Wer keinen telefonischen Kontakt wünscht, wird nicht angerufen.

Verhaltenskodizes

Die Kindernothilfe hat sich verpflichtet, bestehende Kodizes aus der Entwicklungszusammenarbeit einzuhalten und darüber hinaus noch eigene Richtlinien aufgestellt – z. B. für Fotografinnen und Fotografen sowie Journalistinnen und Journalisten in unseren Projekten im Umgang mit Kindern und die Darstellung von Kindern in unseren Medien. Das Ziel: die Kinder zu schützen und unsere Arbeit noch transparenter, überprüfbarer zu machen.

www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2020 beschäftigte die Kindernothilfe 176 Mitarbeitende bei 153 Ist-Stellen. Diese verteilen sich wie folgt auf die Aufgabenbereiche (gemäß DZI-Systematik): **Projektbegleitung:** 50 Stellen; **Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit:** 19 Stellen; **Werbung, Spenderservice und Stiftung:** 39 Stellen sowie **Verwaltung (inkl. Vorstand und Auszubildende):** 45 Stellen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet VR und Vorstand. Zum 31.12.2020 hatte der Verein 189 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Er bestellt und beruft den Vorstand, beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Advisory Boards haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten. Mit Ausnahme des Eilausschusses haben sie keine Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts, kindernothilfe.de/jahresbericht (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe Seite 35, kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen).



Die in der April-Sitzung 2021 anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Vorstand – es fehlen Jörg Moltrecht und Helga Siemens-Weibring Screen: Alexander Domianus / © Kindernothilfe

Der **Verwaltungsrat**

Christel Riemann-Hanewinkel > Pfarrerin i. R.,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Halle/Saale;
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Prof. Dr. Irene Dittrich > Professorin an der Hochschule
Düsseldorf, Düsseldorf; 1. stellvertretende Vorsitzende

Michael Schramm > Mitglied der Geschäftsleitung Region
West der Commerzbank AG, Köln;
2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Tjabert Conring > Oberkirchenrat der
Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

Meike Dudde > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte,
Kommunikation und Mediation, Berlin

Horst Krapohl > Consultant i. R., Berlin

Hans Leyendecker > Journalist, Leichlingen

Anika May > Referentin für den Zivilen Friedensdienst
(AGEH), Köln

Jörg Moltrecht > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und
Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund

Prof. Dr. Mark Oelmann > Professor für Wasser- und
Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

Elke Rusteberg > freie Gutachterin und Beraterin für
Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

Dr. Bärbel Schwitzgebel > Stellvertretende Leiterin
Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden

Helga Siemens-Weibring > Beauftragte Sozialpolitik der
Diakonie RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
e. V. – Diakonie RWL

Anja Vollendorf > Pfarrerin und Kirchenrätin der
Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf (berufenes
Mitglied)

Friederike von Kirchbach > Pfarrerin, Berlin, Mandat ruht

Jürgen Weerth > deutscher Botschafter a. D., Kaarst
(berufenes Mitglied)

Der **Vorstand**



Foto: Ralf Krämer / © Kindernothilfe

Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag > Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt > Vorstand Finanzen und
Verwaltung (CFO)

Stand: Mai 2021

Die **Rechtsform**

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 01.02.2021 für das Jahr 2019 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dient (Steuer-Nr. 109/5841/0188).



Kindernothilfe in **Europa**



Als Kindernothilfe in Deutschland haben wir uns 2020 zusammen mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz für eine europäische Politik der Kinder- und Menschenrechte eingesetzt. Zur Stärkung der Kinderrechte haben wir erfolgreich in 33 Ländern Projekte finanziert und durchgeführt. Wir danken für ihr Vertrauen und für ihre finanzielle Unterstützung aus den verschiedenen Teilen Europas.



Kindernothilfe Luxembourg

www.kindernothilfe.lu

Gegründet:	2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)
Vorstand (ehrenamtlich):	Claude Hans, Vorsitzender, Thomas Henkels, Carsten Montag
Büro:	15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg
Geschäftsführer:	Patrick Reinert
Mitarbeitende:	1 hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit, 3 hauptamtliche Teilzeitkräfte
Gesamteinnahmen 2020:	897.843 Euro
Projektausgaben 2020:	680.685 Euro

Im Jahr 2020 lag ein wichtiger Fokus auf der Anpassung unserer Entwicklungs- und Nothilfeprojekte an die Herausforderungen der Coronapandemie. In enger Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern haben wir die zusätzlichen Bedürfnisse eruiert und unsere Hilfsmaßnahmen entsprechend erweitert. Dazu gehörten neben der Bereitstellung von Hygieneartikeln, Schutzmasken und Handwaschbecken auch die Aufklärung zum Schutz vor dem Virus sowie die Versorgung von bedürftigen Familien mit Lebensmittelpaketen. Um während

des Lockdowns möglichst vielen Kindern Bildung zu ermöglichen, haben wir pädagogische Radiosendungen mitfinanziert und unser Schulprojekt im Libanon auf Online-Unterricht umgestellt. Im Juli konnten wir unser neues Berufsbildungsprojekt für 850 benachteiligte Jugendliche in Malawi starten. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung lag unser Fokus auf der Fertigstellung eines Kinderrechte-Koffers. Mit mehr als 20 Spielen und Aktivitäten möchten wir dazu beitragen, das Lernen über Kinderrechte in Luxemburger Grundschulen spielerisch zu fördern.

Ausblick: Für 2021 planen wir die Vorbereitung eines Rahmenvertrages zur Kofinanzierung unserer nachhaltigen Entwicklungsprojekte mit dem luxemburgischen Außenministerium. In der Entwicklungsarbeit und der humanitären Nothilfe ist die Aufnahme weiterer Projekte vorgesehen. Unser Schwerpunkt im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird in der Aktualisierung unserer Internetseite über Kinderrechte sowie in der Bewerbung des neuen Kinderrechtematerials liegen.

Bezug des Jahresberichts (ab Juli 2021):
www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu,
Telefon 00352.2704.8777

<< **ganz links:**

Das Team der Kindernothilfe Luxembourg Foto: Claudine Bosseler

< **links:**

Das Team der Kindernothilfe Österreich Foto: Martin Groebner

> **rechts:**

Das Team der Kindernothilfe Schweiz Fotos: privat



Kindernothilfe Österreich

www.kindernothilfe.at

Gegründet:	1996
Vorstand (ehrenamtlich):	Dr. Robert Fenz, Vorsitzender, Iris Planckh, stellv. Vorsitzende, Hartmut Rücker, DI Manfred Assmann, Ulrike Jung
Geschäftsstelle:	Dorotheergasse 18, 1010 Wien
Geschäftsführer:	Gottfried Mernyi
Zahl der Mitarbeitenden:	1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 11 Teilzeitkräfte
Gesamteinnahmen 2020:	2.979.615,89 Euro
Projektausgaben 2020:	2.260.622,97 Euro (ohne zweckgebundene Verbindlichkeiten)

Das Arbeitsjahr 2020 war dank steigender Zuwendungen österreichischer Paten/Patinnen und Spender/Spenderinnen das wirtschaftlich erfolgreichste in unserer 24-jährigen Geschichte: Mit mehr als 2 Millionen Euro konnten wir 129 Projekte aus dem gemeinsamen Kindernothilfe-Projektportfolio in 21 Ländern unterstützen. Unsere gemeinnützige Stiftung erzielte einen Bilanzgewinn von knapp über 75.000 Euro. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit, die Förderung von qualitativer Bildung und von Projekten zum Schutz von Kindern vor Gewalt. Im Bereich der humanitären Hilfe haben wir vor allem Programme für geflüchtete Menschen im Libanon und in Griechenland gefördert. In der Advocacy-Arbeit standen die Themen Kinderrechte und Kinderarbeit im Mittelpunkt.

Ausblick: Im Jahr 2021 feiert unser Verein sein 25-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung haben wir mehr als 30 Millionen Euro zu gemeinsamen Projekten und Programmen der Kindernothilfe beigesteuert. Im Frühjahr wirbt eine neue Kampagne mit einem bekannten österreichischen Testimonial auf Plakaten, in TV-Spots, in Zeitungsinseraten und im Social-Media-Bereich um neue Unterstützer/Unterstützerinnen. Unser Online-Auftritt wird weiter ausgebaut. Im verstärkten Bemühen um Groß- und Unternehmensspenden können wir erstmals auf die Erfahrung und Netzwerke der prominenten Mitglieder eines Ende 2020 gegründeten Beirats der Kindernothilfe Österreich zählen.

Bezug des Jahresberichts (ab Juni 2021):

www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at,
Telefon 0043.1.513 93 30



Kindernothilfe Schweiz

www.kindernothilfe.ch

Gegründet:	2004
Stiftungsräte:	Dr. Christoph Degen, Peter Stipp, Jürgen Borchardt
Geschäftsstelle:	Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau
Geschäftsführerin:	Deborah Berra
Zahl der Mitarbeiterinnen:	1 hauptamtliche Geschäftsführerin und 1 Fundraiserin in Teilzeit
Gesamteinnahmen 2020:	825.131,51 Schweizer Franken
Projektausgaben 2020:	618.848,63 Schweizer Franken

Wie überall prägte die Coronapandemie unsere Aktivitäten. Unser Engagement führten wir von zu Hause aus weiter, während wir uns um unsere Familien kümmerten. Auf die Projekte hatte die Pandemie eine viel größere Auswirkung: Geplante Tätigkeiten mussten umgestellt (Video- statt Präsenzs Schulungen), Gelder statt in die direkte Projektarbeit in Hygienemaßnahmen investiert werden. Gemeinsam mit Influencern entwickelten wir eine öffentlichkeitswirksame Online-Kampagne zu den Kinderrechten. Am Weltgesundheitstag z. B. berichteten sie von ihren Sorgen und Herausforderungen mit Covid-19. Gleichzeitig verwiesen sie auf das Kinderrecht auf Gesundheit und dass es in unseren Projektländern Familien in extremer Armut und ohne medizinische Versorgung besonders hart traf. Gegen Ende 2020 riefen sie dazu auf, statt zu konsumieren (#blackfriday) Solidarität mit Kindern in den Ländern des globalen Südens (#fairfriday) zu zeigen. Unsere Gönner/Gönnerinnen haben sich in diesem schwierigen Jahr noch stärker als bisher für Kinder und ihre Familien eingesetzt. Wir sind dankbar, eine so treue Gönnerschaft zu haben!

Ausblick: 2021 verstärken wir unsere Aktivitäten in den sozialen Medien. Gönner/Gönnerinnen und Interessierte erhalten regelmäßig Informationen über unsere Arbeit zu Kinderrechten und zu spezifischen Kinderthemen. Dabei liegt der Fokus auf dem UN-Jahr zur Abschaffung der Kinderarbeit.

Bezug des Reportingberichts (ab Mitte Juni 2021):

www.kindernothilfe.ch, info@kindernothilfe.ch,
Telefon 0041.62 823 38 61



Ein Leben für das Engagement

Die Kindernothilfe-Stiftung besteht seit 1999. Von der ersten Stunde an dabei ist die Politologin und ehemalige First Lady der Bundesrepublik Deutschland, Christina Rau.

Das Interview führte Katharina Drzisga.

Frau Rau, wie sind Sie zur Kindernothilfe gekommen?

Mein Mann war bereits in den 1970er-Jahren Pate bei der Kindernothilfe. Über die Jahre hat er viele Patenkinder gefördert. Als Familie sind wir dann auch dageblieben. Denen zu helfen, die besonders verletzlich sind, war für meinen Mann und mich immer schon selbstverständlich. Und das haben wir auch an unsere Kinder weitergegeben.

Wie wurde die Kinderpatin Christina Rau zum Stiftungsratsmitglied?

Das lag einfach nahe. Mein Mann war noch NRW-Ministerpräsident, als die Kindernothilfe-Stiftung gegründet wurde. Ein Stiftungsrat musste her. Man fragte mich, und ich musste nicht lange nachdenken. Ich dachte, als Frau des Ministerpräsidenten kann ich sicherlich sehr nützlich sein. Dass mein Mann kurz darauf Bundespräsident werden würde und ich als „First Lady“ noch mehr Aufmerksamkeit auf die Arbeit der Kindernothilfe lenken könnte, hätte ich da noch nicht gedacht. Soziales Engagement und Ehrenamt sind schon immer Teil meines Lebens gewesen. Ich finde es unglaublich wichtig, dass Menschen sich engagieren, in jedem Alter.

Die Arbeit für die Kindernothilfe ist für mich eine Herzensangelegenheit. Dass der Fokus auf Kindern und ihren Rechten liegt, ist besonders entscheidend. So wie wir in unsere Kinder investieren, so gestaltet sich unsere Zukunft.

Was begeistert Menschen fürs Stiften?

Ich glaube, sie möchten das Gefühl haben, dass ihre Hilfe nicht verpufft. Sie wünschen langfristige Veränderungen. Im Rahmen der Stiftung können sie sicher sein, dass ihr eingesetztes Geld, entweder über eine Zustiftung, einen Stiftungsfonds oder eine Treuhandstiftung, lange Jahre wirken kann. Sogar über den eigenen Tod hinaus. Und wir sehen, dass die Menschen uns vertrauen. Jahr für Jahr kommen immer mehr Stifterinnen und Stifter hinzu. Mittlerweile sind es mehr als 1.000. Das finde ich großartig.

Wir haben nach der Gründung mit 500.000 D-Mark angefangen. Heute verfügt die Stiftung inklusive der treuhänderisch verwalteten Stiftungen sowie der uns anvertrauten Stifterdarlehen über ein Vermögen von mehr als 49 Millionen Euro. Mittlerweile unterstützen wir mit den Erträgen über 40 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Ich bin dankbar dafür, gesehen zu haben, dass die Hilfe wirkt. Zu spenden oder zu stiften ist eben kein Tropfen auf den heißen Stein, sondern bewirkt enorm viel. Vor allem, wenn viele Tropfen zusammenkommen. Ich danke allen, die Vertrauen in uns und unsere Arbeit haben. Und ich hoffe, dass sich noch viele engagierte Frauen und Männer dazu entscheiden, die wichtige Arbeit für die Kinder und ihre Rechte zu unterstützen – langfristig und nachhaltig.

Danke

Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

allen Förderinnen und Förderern, die uns im Jahr 2020 unterstützt haben. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt darüber hinaus: > allen Unternehmen und Belegschaften, die die Kindernothilfe mit Spenden ab 5.000 Euro unterstützt haben:

- > alltours Flugreisen GmbH
- > Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- > ASWO International Beteiligungs GmbH
- > Balders + Heinze GmbH
- > beck agrar farmfood GmbH & Co. KG
- > Belegschaft der Energieversorgung Offenbach AG
- > Blickle Räder+ Rollen GmbH & Co. KG
- > Bloomberg LP
- > Böhl GmbH
- > BORT GmbH
- > brainbits GmbH
- > Burgerheart Franchise GmbH
- > Bürkert Werke GmbH & Co. KG
- > BVU - Bioverfahrenstechnik und Umweltanalytik GmbH
- > Daimler AG
- > Daumann Druckluft-Dienst GmbH & Co.KG
- > EcoFinia GmbH
- > Egon Nesper GmbH & Co. KG
- > Fixemer Logistics GmbH
- > Fresenius Netcare GmbH
- > GAMMA IMMOBILIEN
- > Handelsunternehmen Wieland GmbH
- > Hans Flender GmbH & Co. KG
- > Hasenkamp GmbH
- > Heck Kaeltetechnik GmbH
- > Heinz Schutz GmbH
- > HKM Sports Equipment GmbH
- > HOYNG ROKH MONEGIER

- > Ikano Bank AB (publ)
- > infill healthcare communication GmbH
- > Inter Control
- > Killer Citybus GmbH & Co. KG
- > Klaus Egbers Immobilien GmbH
- > Kramer & Crew GmbH & Co KG
- > Krieger Verlag GmbH
- > Lindner Sprühsysteme GmbH
- > Maria Wenske GmbH
- > Medienholding Klambt GmbH & Co. KG
- > meetyoo conferencing GmbH
- > Mobility Trader GmbH
- > Nautilus AG
- > Netfonds AG
- > Optimal Systems GmbH
- > Peculium GmbH
- > PJM Investment Akademie GmbH
- > pmb-net Projektmanagement Berlin AG
- > Poko-Institut
- > REWE Group
- > Riegler & Co. KG
- > Santa Verlag GmbH
- > Schultze & Braun GmbH
- > SIC! GmbH
- > Top Spezialbau GmbH
- > Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG
- > Vermietung und Verpachtung Rolf Meyer
- > wedi GmbH
- > Weser-Flex Hydraulikschläuche
- > WHITEsmile GmbH

den öffentlichen Institutionen, die unsere Arbeit gefördert haben:

- > Bundesministerium für

- wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- > Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die uns mit Zuwendungen ab 5.000 Euro gefördert haben:

- > Bundesverband Poliomyelitis e.V.
- > D. und H. Urban Stiftung
- > Dr. Bernard Krone Stiftung GmbH
- > Dr. Berthold Breidenbach Stiftung
- > Friedhelm Wilmes-Stiftung
- > Friedrich-Freidank-Stiftung
- > Fritz Henkel Stiftung
- > Fundación La Sonrisa de los Niños
- > Futura Stiftung für Kind, Jugend und Kultur
- > Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh
- > Günter-Voßbrecker-Stiftung
- > Heinz Schutz Stiftung – Kinder in Not
- > Ilse und Franz Tacke Stiftung
- > Karl-Heinz-Beständig-Stiftung
- > Karpfinger-Stiftung
- > Lions Club Velbert-Heiligenhaus e.V.
- > Monsal-Stiftung
- > Paradios Stiftung
- > Paul- und Helmi-Nitsch-Stiftung
- > Profutura Stiftung
- > Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP
- > Reinhold Keppler-Stiftung
- > Rotary Deutschland Gemeindendienst e.V.
- > S. M. Kinderhilfe - Schommers Stiftung
- > Stiftung Chancen für Kinder/Salut Salon
- > Stiftung Mensch und Tier
- > Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
- > Tavola Valdese – Otto per Mille
- > Tschatsch/Martens Stiftung
- > WIT-Stiftung für soziale Einrichtungen

Und wir gedenken aller Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Misshandlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kindernothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/kinderschutz-policy

Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:
Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Kontroll- und Steuerungssystems** werden strategische und operative Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Kennzahlen und Vorgaben kindernothilfeweit festgelegt. Abweichungen zur Planung und deren Ursachen werden regelmäßig analysiert und Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Die Umsetzung des Haushalts wird monatlich, der Fortschritt der operativen Planung quartalsmäßig und der Zielerreichungsgrad der kindernothilfeweiten strategischen Planung halbjährlich überprüft. Darüber hinaus erfolgt jährlich ein Review der Gesamtstrategie.

Das **Organisationshandbuch** beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über das Intranet zugänglich.

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen:

Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Besteht der potenzielle

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- > integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- > Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Stephan Konrad, Bielefeld
ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Partner diese Prüfung, so werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern. Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 26-27).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 35.)

Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit



Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der Datenschutzbeauftragte der Kindernothilfe soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat.

Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido OBwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindernothilfe.de,
 Stand: Mai 2021

Finanzbericht 2020

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick:

in Millionen Euro

Erträge	2020	2019
1. Spenden	53,0	50,4
2. Zuwendungen/Zuschüsse	8,4	7,8
3. Andere und außerordentliche Erträge	3,5	5,6
Summe Erträge	64,9	63,8
Aufwendungen		
1. Projektausgaben		
1.1 Projektförderung	42,9	43,4
1.2 Projektbegleitung	4,5	4,5
1.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	2,5	2,5
Summe Programmausgaben	49,9	50,4
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	8,4	7,8
2.2 Verwaltung	3,6	3,8
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	12,0	11,6
Gesamtausgaben	61,9	62,0
3. Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung	0,1	0,1
Summe Aufwendungen	62,0	62,1
Jahresergebnis	2,9	1,7
Ergebnisverwendung		
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	-1,1	0,7
Entnahme/Zuführung (-) andere Rücklagen	0,1	0,1
Einstellung (-) in das Vereinskaptal	-2,0	-2,5
Ausgewählte Bilanzpositionen		
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskaptal	20,5	18,5
1.2 Rücklagen	24,2	23,2
Summe Eigenkapital	44,7	41,7
2. Verbindlichkeiten	1,7	1,8
3. Anlagevermögen	7,1	6,8
davon: Sachanlagen	4,2	4,0
Finanzanlagen	2,0	2,0
4. Umlaufvermögen	40,1	37,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,7	1,9
Liquide Mittel und Wertpapiere	38,2	35,7

Inhalt:

Finanzdaten im Überblick	// 48
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	// 49
Bilanz zum 31.12.2020	// 50
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2020	// 52
Entwicklung der Aufwendungen 2016 bis 2020	// 55
Aufwendungen für Bereiche	// 19

Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 64,9 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. Auffällig ist auf den ersten Blick der Rückgang bei den anderen Erträgen (-2,1 Millionen Euro bzw. -37 %) aufgrund niedriger ausfallenden Nachlässen (-2,3 Millionen Euro). Die Spenden dagegen weisen gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs aus (+2,7 Millionen Euro bzw. +5 %). Wie auch im Vorjahr konnten 2020 Zuwendungen für die Kofinanzierung von Projekten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nochmals ausgeweitet werden (+561 Tausend Euro bzw. +7 %).

Die Aufwendungen in Höhe von 62 Millionen Euro liegen nur knapp unter dem Vorjahresniveau (-158 Tausend Euro) und setzen sich aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit 49,9 Millionen Euro haben sich die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um 546 Tausend Euro bzw. 1 % vermindert, weil die Aufwendungen für die Projektförderung coronabedingt insgesamt zurückgegangen sind (-518 Tausend Euro bzw. -1 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben fallen dagegen aufgrund höherer Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit höher aus als im Vorjahr (+402 Tausend Euro bzw. +3 %).

Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis von fast 3 Millionen Euro aus, während der Haushalt 2020 eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 2,8 Millionen Euro vorsah. Die Aufwendungen für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle fallen um fast 1,1 Millionen Euro niedriger aus als geplant. Das Dezemberergebnis konnte mit knapp 17,4 Millionen Euro nochmals gegenüber dem bisher höchsten Betrag von 15,1 Millionen Euro im Jahr 2019 um 2,3 Millionen Euro gesteigert werden. Das hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Gesamterträge um knapp 4,8 Millionen Euro bzw. 8 % höher ausfallen, als im Haushalt vorgesehen. Unter Beachtung steuerlicher Möglichkeiten werden dem Vereinskaptal knapp 2 Millionen Euro und den Projektrücklagen rund 1,1 Millionen Euro zugeführt sowie den anderen Rücklagen 126 Tausend Euro entnommen. Entsprechend erhöht sich das Eigenkapital des Vereins auf nicht ganz 44,8 Millionen Euro.

Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Davon entfallen rund 760 Tausend Euro auf konkrete Zusagen für Projekte, die das Jahr 2020 betreffen, aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeflossen sind.

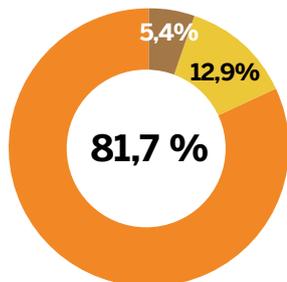
Das Anlagevermögen des Vereins liegt unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen um 305 Tausend Euro über dem Vorjahresniveau. Das Umlaufvermögen des Vereins steigt im Wesentlichen aufgrund des Jahresergebnisses um 2,4 Millionen Euro. Die

liquiden Mittel des Vereins belaufen sich dabei auf 38,2 Millionen Euro und sind mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

Ertragsstruktur

- > Spenden 81,7 %
- > Zuwendungen/
Zuschüsse 12,9 %
- > andere Erträge 5,4 %

Gesamt: 100,0 %



Aufwandsstruktur

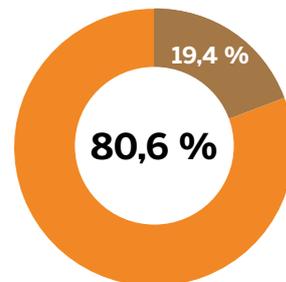
Programmausgaben: 80,6 %

- > Projektförderung 69,3 %
- > Projektbegleitung 7,3 %
- > Bildungs-, Informations-,
Advocacyarbeit 4,0 %

Werbung und Verwaltungsausgaben: 19,4 %

- > Werbung und
Spenderservice 13,5 %
- > Verwaltung 5,9 %

Gesamt: 100,0 %



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Kindernothilfe zum 31.12.2020 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und den Empfehlungen des IDW in Programm- sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. Besonderheiten des Vereins werden bei der Gliederung der Bilanz und der GuV berücksichtigt.

In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- > Erstens werden die Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
- > Zweitens erfolgt die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
- > Drittens erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für Leserinnen und Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden (www.kindernothilfe.de/jahresbericht).

Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet, und die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, werden zum Devisenmittelkurs des letzten Börsentages des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Umrechnungsauswirkungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Aktiva

	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	844.020,65	722.066,47
2. Sachanlagen	4.189.790,34	4.006.988,85
3. Finanzanlagen	2.035.976,85	2.035.976,85
Summe	7.069.787,84	6.765.032,17
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	8.357,99	7.971,27
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.729.211,97	1.891.998,83
3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	138.472,24	85.400,65
4. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	38.193.982,06	35.731.683,59
Summe	40.070.024,26	37.717.054,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	249.410,43	200.263,09
Summe Aktiva	47.389.222,53	44.682.349,60

A. Anlagevermögen

1. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die im Mai 2017 eingeführte Spender- und Kommunikationssoftware sowie um aktivierungsfähige Kosten im Rahmen des Ende Januar 2020 stattgefundenen Relaunchs der Kindernothilfe-Webseite sowie deren kontinuierlichen weiteren Ausbau.

2. Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (2,8 Millionen Euro), geerbten Immobilien (331 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,1 Millionen Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen (577 Tausend Euro) und der jährlichen Abschreibungen (394 Tausend Euro) haben sich die Sachanlagen um 183 Tausend Euro erhöht.

3. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um längerfristige Wertpapiere und Sparbriefe (1,6 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (377 Tausend Euro).

B. Umlaufvermögen

1. Bei den Vorräten handelt es sich um Kalender und dazugehörige CDs, die die Kindernothilfe im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs vertreibt.

2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen in Höhe von 381 Tausend Euro, noch ausstehende Rückzahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse in Höhe von 605 Tausend Euro und Forderungen aus sich in der Abwicklung befindenden Nachlässen in Höhe von rund 430 Tausend Euro.

3. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um Sparbriefe und Bundesschatzbriefe aus Nachlässen, die kurzfristig gehalten werden. Ihr Bestand hat sich um 53 Tausend Euro erhöht.

4. Bei der Position Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (25,1 Millionen Euro), Geldmarktkonten (996 Tausend Euro) und Geschäfts- bzw. Spendenkonten (12,1 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um knapp 2,5 Millionen Euro erhöht.

C. Rechnungsabgrenzung

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2020 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2021 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
1. Vereinskaptal	20.520.194,37	18.529.503,02
2. Rücklagen		
a) Projektrücklagen	22.857.156,06	21.733.173,84
b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung	442.909,80	568.999,32
c) Freie Rücklage	943.245,05	943.245,05
Summe Rücklagen	24.243.310,91	23.245.418,21
Summe Eigenkapital	44.763.505,28	41.774.921,23
B. Rückstellungen	837.284,22	1.012.412,95
C. Verbindlichkeiten	1.723.995,16	1.834.526,75
D. Rechnungsabgrenzungsposten	64.437,87	60.488,67
Summe Passiva	47.389.222,53	44.682.349,60

A. Eigenkapital

1. Das Vereinskaptal (20,5 Millionen Euro) unterliegt anders als die zweckgebundenen Rücklagen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Gemäß § 58, Ziffer 11. a) der Abgabenordnung wurden ihm im Geschäftsjahr 2020 zweckfreie Nachlässe in Höhe von fast 2,0 Millionen Euro zugeführt. Rund 5 Millionen Euro des Vereinskaptals sind im Anlagevermögen gebunden, sodass 15,5 Millionen Euro für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.

2. Bei den Rücklagen (24,2 Millionen Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Mittel für die Projektförderung in Höhe von 22,9 Millionen Euro, davon entfallen 6,7 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe.

B. Rückstellungen

Rückstellungen werden z. B. für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (758 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (512 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (454 Tausend Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die für die langfristige Versorgung von Kindern und Jugendlichen für mehrere Jahre im Voraus an die Kindernothilfe geleisteten Zahlungen ausgewiesen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2020

Erträge (in Euro)

	Ist 2020	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	53.016.146,67	50.356.203,30	2.659.943,37
<i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i>	2.386.951,75	2.905.625,38	-518.673,63
2. Erbschaften, Vermächnisse	2.006.691,35	4.332.930,08	-2.326.238,73
3. Bußgelder	599.184,36	577.054,47	22.129,89
4. Mitgliedsbeiträge	8.388,96	8.833,23	-444,27
5. Zuwendungen und Zuschüsse	8.371.542,50	7.810.776,58	560.765,92
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	902.662,48	631.620,06	271.042,42
7. Zinsen und ähnliche Erträge	27.427,15	45.871,87	-18.444,72
Summe	64.932.043,47	63.763.289,59	1.168.753,88

Aufwendungen (in Euro)

1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	42.967.082,99	43.425.912,25	-458.829,26
2. Aufwand Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	617.444,62	786.295,33	-168.850,71
3. Personalaufwand	10.683.604,18	10.534.142,76	149.461,42
4. Abschreibungen	572.063,73	421.862,17	150.201,56
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	137.541,57	134.127,67	3.413,90
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	3.429.039,36	3.040.259,42	388.779,94
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.265.033,09	1.199.279,84	65.753,25
5.4 Dienstreisen	61.334,91	302.642,02	-241.307,11
5.5 Honorare	56.437,61	148.063,04	-91.625,43
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	789.630,37	1.247.666,40	-458.036,03
5.7 Personalnebenkosten	67.840,46	79.220,44	-11.379,98
5.8 Wartung und Werterhaltung	1.146.828,58	667.465,99	479.362,59
6. Andere Aufwendungen	149.577,95	117.502,21	32.075,74
Summe	61.943.459,42	62.104.439,54	-160.980,12
Jahresergebnis	2.988.584,05	1.658.850,05	1.329.734,00

Erträge

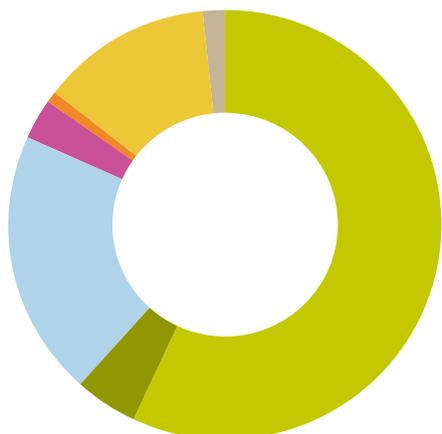
Die Erträge sind insgesamt gesehen um 1,2 Millionen Euro bzw. 2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen um 4,8 Millionen Euro bzw. 8 % über der Planung.

➤ Der Spendenanstieg von 2,7 Millionen Euro bzw. 5 % gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der freien Spenden (+3,9 Millionen Euro) sowie der Spenden für humanitäre Hilfe (+1,2 Millionen Euro) zurückzuführen. Dagegen sind die projektbezogenen Spenden zurückgegangen (-2,5 Millionen Euro). In den Spenden sind u. a. weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 1.798.288,62 Euro (Vorjahr:

1,9 Millionen Euro), aus Luxemburg in Höhe von 69.114,99 Euro (Vorjahr: 65 Tausend Euro) und dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 519.548,14 Euro (Vorjahr: 627 Tausend Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.). Die Weiterleitung der Mittel aus der Schweiz (Vorjahr: 322 Tausend Euro) erfolgt erst 2021. In Summe fallen diese weitergeleiteten Mittel um 519 Tausend Euro bzw. 18 % niedriger aus als im Vorjahr.

➤ Die Erträge aus Nachlässen liegen mit 2 Millionen Euro um 2,3 Millionen Euro unter denen des Vorjahres, jedoch insgesamt gesehen auf Planniveau (Position 2.).

Erträge nach ihrer Herkunft



Spenden Projekte	36.974.374,24 €	57,0 %
Entwicklungszusammenarbeit		
Spenden humanitäre Hilfe	3.024.221,90 €	4,7 %
Freie und andere Spenden	13.017.550,53 €	20,0 %
Erbschaften, Vermächtnisse	2.006.691,35 €	3,1 %
Bußgelder	599.184,36 €	0,9 %
Zuwendungen, Zuschüsse	8.371.542,50 €	12,9 %
Zinsen und ähnliche Erträge	27.427,15 €	0,0 %
Übrige Erträge	911.051,44 €	1,4 %
Gesamte Erträge	64.932.043,47 €	100,0 %

1. Programmausgaben

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben

Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	Werbung und Spenderservice	Verwaltung
42.908.422,99	-	-	58.660,00	-
-	-	348.036,10	269.408,52	0,00
-	3.806.146,44	1.677.440,72	2.653.476,14	2.546.540,88
-	117.967,64	62.441,57	239.625,05	152.029,47
-	32.174,65	16.509,84	21.557,81	67.299,27
-	0,00	5.570,00	3.423.469,36	0,00
-	24.522,13	20.498,09	1.202.845,76	17.167,11
-	30.909,34	12.539,54	4.315,46	13.570,57
-	44.993,75	778,31	423,00	10.242,55
-	67.002,70	121.462,68	138.795,05	462.369,94
-	16.560,28	3.776,41	3.204,81	44.298,96
-	361.562,97	206.851,60	350.919,06	227.494,95
-	7.432,93	3.655,69	5.087,40	133.401,93
42.908.422,99	4.509.272,83	2.479.560,55	8.371.787,42	3.674.415,63

- > Sowohl bei den Bußgeldern (+22 Tausend Euro; Position 3.) als auch bei den anderen und sonstigen betrieblichen Erträgen (+271 Tausend Euro; Position 6.) konnten Zuwächse erzielt werden, die zu dem positiven Gesamtergebnis beigetragen haben. Dabei konnten Mindereinnahmen im Bereich Sponsoring durch andere sonstige Erträge mehr als kompensiert werden.
- > Der im Jahr 2015 begonnene Wachstumstrend bei den Zuwendungen und Zuschüssen (Position 5.) hat sich im Jahr 2020 mit einem Plus von 561 Tausend Euro fortgesetzt. Seit 2015 konnte das Zuwendungsvolumen staatlicher

Geber von 3,1 Millionen Euro auf nunmehr 8,3 Millionen Euro kontinuierlich erhöht werden.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen liegen im Wesentlichen coronabedingt unter dem Vorjahresniveau, wenn auch nur geringfügig (-158 Tausend Euro). Rund 1,1 Millionen Euro bzw. mehr als 5 % des Etats 2020 in Höhe von rund 63 Millionen Euro wurden nicht verausgabt. Während für die Projektförderung unter Berücksichtigung von Etatusschichtungen insgesamt die im Haushalt vorgesehenen Mittel aufgewendet wurden, fallen

die Aufwendungen für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle (Projektbegleitung, Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit, Werbung und Spenderservice sowie Verwaltung) um 1,1 Millionen Euro niedriger aus, als im Haushalt angesetzt.

- Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um rund 458 Tausend Euro bzw. 1 % unter denen des Vorjahres (Position 1.). So hat sich der Mittelabfluss für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit um 1,2 Millionen Euro vermindert, während sich der für Projekte der humanitären Hilfe um rund 737 Tausend Euro bzw. 24 % erhöht. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2020 handelt es sich dabei um 91,8 % (Vorjahr: 78,6 %): Davon sind 13,5 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Partner gegangen (Vorjahr: 11,3 %), 44,7 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 45,5 %), und 33,9 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 21,8 %).
- Der Rückgang bei dem Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit ist auf die im Jubiläumsjahr 2019 zusätzlich und einmalig durchgeführten Aktionen zurückzuführen. Entsprechend reduzieren sich alleine die Aufwendungen für Presse und Medienarbeit um 91 Tausend Euro (Position 2.)
- Die Personalaufwendungen für die 172,5 Voll- oder Teilzeitbeschäftigten in der Geschäftsstelle (Vorjahr: 169,75; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) steigen um 149 Tausend Euro bzw. 1,4 % (Position 3.). Neben einer gezielten Stellenaufstockung haben tariflich induzierte Kostensteigerungen zu diesem (moderaten) Anstieg geführt.
- Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 364.026,17 Euro (Vorjahr: 356.020,49 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/jahresbericht). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 78,6 und 93,1 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 53,9 und 78,9 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderen Mitarbeitenden in den Referaten zwischen 46,5 und 85,4 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 1,7 Tausend Euro.
- Der Sachaufwand für Werbung, Fundraising und Spenderservice (Position 5.2) erhöht sich um 389 Tausend Euro bzw. 13 %. Hauptgründe sind die Intensivierung der Neuspendergewinnung sowie die Ausweitung der Mailings bzw. Spendenaufrufe. Die Aufwendungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz belaufen sich auf 603 Tausend

Euro (Vorjahr: 760 Tausend Euro).

- Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf (Position 5.6) sowie für Wartung und Werterhaltung (Position 5.8) erhöhen sich zusammenbetrachtet um 21 Tausend Euro. Einerseits fallen folgende Aufwendungen geringer aus: die für die Weiterentwicklung der Webseite, die Strategieentwicklung bzgl. des Ausbaus der Tätigkeiten von Training & Consulting, für den Beratungsaufwand im Rahmen der Prävention und Bekämpfung von Korruption sowie für die 2019/2020 stattgefundenen steuerliche Betriebsprüfung. Andererseits erhöhen sich folgende Aufwendungen: die für die Verbesserung der IT-Infrastruktur, den Ausbau der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten, die Verbesserung der Möglichkeiten des mobilen Arbeitens sowie für die Einführung von Cloud-Lösungen.

Ergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Ergebnis von rund 3 Millionen Euro aus (Vorjahr: 1,7 Millionen Euro).

Programmausgaben

Die Programmausgaben belaufen sich auf 49,9 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 546 Tausend Euro bzw. 1 % zurückgegangen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben (d. h. Gesamtaufwendungen abzgl. Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung) liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei 80,6 % (Vorjahr: 81,3 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (42,9 Millionen Euro, Vorjahr: 43,4 Millionen Euro), Projektbegleitung (4,5 Millionen Euro, wie im Vorjahr) und für Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit (2,5 Millionen Euro, wie im Vorjahr) zusammen.

Die Aufwendungen für die Projektbegleitung liegen um 22 Tausend Euro unter denen des Vorjahres. Während die Personalaufwendungen aufgrund von nicht besetzten Stellen und die Aufwendungen für Dienstreisen coronabedingt zurückgegangen sind, haben sich die Aufwendungen für Wartung und Werterhaltung erhöht.

Für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit wurden Aufwendungen in Höhe des Vorjahresniveaus getätigt (-7 Tausend Euro). Während bei den Personalaufwendungen ein Anstieg von 75 Tausend Euro zu verzeichnen ist und sich der Abschreibungsaufwand um 36 Tausend Euro erhöht, sind die Sachaufwendungen um 90 Tausend Euro gesunken.

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Mit knapp 12 Millionen Euro fallen die Werbe- und Verwaltungsausgaben um 402 Tausend Euro bzw. 3,5 % höher aus als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 19,4 % (Vorjahr: bei 18,7 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Werbung, Spenderservice und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (8,4 Millionen Euro) sowie für Verwaltung (3,6 Millionen Euro) zusammen. Nicht enthalten sind darin die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (50 Tausend Euro).

Die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice liegen um 572 Tausend Euro bzw. 7 % über denen des Vorjahres. Neben einem geringen Anstieg des Personalaufwands (+54

Tausend Euro) sind insbesondere der höherer Sachaufwand (+383 Tausend Euro) sowie die damit einhergehenden höheren Kosten für Porto (+71 Tausend Euro) wesentliche Faktoren für den Anstieg der Aufwendungen. Der Anteil der Ausgaben für Werbeausgaben und Spenderservice am Sammlungsergebnis (53,2 Millionen Euro), das sich gemäß DZI-Definition aus Spenden, Nachlässen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern zusammensetzt, beträgt 15,7 % (Vorjahr: 14,9 %). D. h. für jeden im Rahmen der Werbung und des Spenderservices eingesetzten Euro hat die Kindernothilfe 6,4 Euro (Vorjahr: 6,7 Euro) erhalten.

Der Aufwand für Verwaltung ist gegenüber dem Vorjahr um 169 Tausend Euro bzw. 4,5 % gesunken. Während die Personalaufwendungen leicht über denen des Vorjahresniveaus liegen (+6 Tausend Euro), verminderten sich die Abschreibungen (-94 Tausend Euro) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-99 Tausend Euro).

Aufwand Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung

Die Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und für die Vermögensverwaltung, die gemäß DZI-Systematik nicht zu den Gesamtausgaben gehören, liegen 2020 bei rund 50 Tausend Euro (Vorjahr: 67 Tausend Euro).

Entwicklung der Aufwendungen 2016 bis 2020



Entwicklung (in T. Euro)

Programmausgaben

Projektförderung

Projektbegleitung

Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Werbung und Spenderservice

Verwaltung

Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb / Vermögensverwaltung

Gesamte Aufwendungen

	2016	2017	2018	2019	2020
Programmausgaben	52.009	49.065	47.710	50.433	49.897
Projektförderung	45.941	42.767	41.175	43.426	42.908
Projektbegleitung	3.726	3.905	4.169	4.531	4.509
Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	2.342	2.393	2.366	2.486	2.480
Werbe- und Verwaltungsausgaben	9.480	10.272	9.962	11.594	11.996
Werbung und Spenderservice	6.167	6.821	6.623	7.800	8.372
Verwaltung	3.313	3.451	3.339	3.794	3.624
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb / Vermögensverwaltung	12	9	108	67	50
Gesamte Aufwendungen	61.501	59.346	57.780	62.104	61.943

Entwicklung der Aufwendungen

2018 bis 2020

In den zurückliegenden drei Jahren belaufen sich die Programmausgaben auf 148 Millionen Euro und die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf 33,6 Millionen Euro. Der Anteil der Programmausgaben lag im Durchschnitt dieser drei Jahre bei 81,5 % und der für Werbe- und Verwaltungsausgaben bei 18,5 %. Die Höhe der Programmausgaben ist Schwankungen ausgesetzt, die im Wesentlichen auf die jeweils geleistete humanitäre Hilfe zurückzuführen sind. So liegen die Aufwendungen für die Projektförderung zwischen 41,2 Millionen Euro und 43,4 Millionen Euro. Die Aufwendungen für die Projektbegleitung steigen dagegen von 4,2 Millionen Euro im Jahr 2018 auf 4,5 Millionen Euro in den Jahren 2019 und 2020 an. Die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit fallen 2020 um 114 Tausend Euro bzw. knapp 5 % höher aus als 2018.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben haben sich seit 2018 um 2 Millionen Euro bzw. 20 % erhöht. So sind die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice gegenüber dem Jahr 2018 um 1,7 Millionen Euro bzw. 26 % und die für Verwaltung im gleichen Zeitraum um 285 Tausend Euro bzw. 8,5 % gestiegen.

Insgesamt gesehen hat sich die Ausgabenstruktur im Laufe der vergangenen drei Jahre um 2,1 Prozentpunkte verändert: Während der Anteil für Programmausgaben von 82,7 % auf 80,6 % zurückgegangen ist, erhöht sich der Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von 17,3 % auf 19,4 %.

Diese Veränderung der Ausgabenstruktur ist auf die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der Kindernothilfe zurückzuführen.

Hinweis zum **Bestätigungsvermerk**

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2020, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2020 freiwillig der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2020 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2020 haben wir auf unserer Webseite www.kindernothilfe.de veröffentlicht.

Antikorruptionsbericht 2020

Im Jahr 2019 hat das Antikorruptions-Team auf Basis eines neu entwickelten Konzepts seine Tätigkeit aufgenommen. Außerdem wurde mit Rechtsanwalt Stephan Konrad eine neue Ombudsperson für die Korruptionsbekämpfung berufen.

Das Jahr 2020 war auch für die Korruptionsbekämpfung der Kindernothilfe durch die Coronapandemie geprägt. Das Ziel, Korruptionsbekämpfung als Thema prominenter in unserer Arbeit zu platzieren, wurde nur bedingt erreicht: Eine Reihe von Workshops, die in Asien, Afrika und Lateinamerika Partner befähigen sollten, Korruptionsrisiken zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren, konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. So konzentrierte sich unser Team in erster Linie auf die Bearbeitung von neun gemeldeten Fällen sowie auf deren Auswertung. Im Jahr 2019 waren es sechs Fälle gewesen, von denen einer auch noch im Jahr 2020 bearbeitet wurde.

In vier dieser Fälle konnten die Korruptionsvorwürfe entkräftet und Beschuldigte entlastet werden. In einem Fall wurde ein nachweislich falscher Vorwurf erhoben. Wir betonen auf Basis dieser Erfahrung die Wichtigkeit der Unschuldsvermu-

tung und dass sich auch Beschuldigte an das Antikorruptions-Team wenden können.

Ein Fall konnte nicht weiterverfolgt werden, nachdem der Hinweisgeber nach der ersten Kontaktaufnahme keine weiteren Informationen mit uns teilen wollte. In weiteren Fällen wurde nicht Korruption, sondern unzureichendes Management deutlich. Nur in einem Fall führten Vorwürfe zu einem Wechsel der lokalen Partner, da ihnen nicht zugetraut wurde, die identifizierten Risiken auf ein vertretbares Niveau zu senken. Ein letzter Fall befindet sich noch in Bearbeitung. Die Praxis der systematischen Auswertung jedes Falls hat dazu beigetragen, ein differenziertes Bild von Korruption und Korruptionsrisiken zu gewinnen. Von diesem wachsenden Verständnis profitiert zum einen die Bearbeitung künftiger Fälle. Zum anderen bilden die Lernerfahrungen eine Basis für Informations- und Dialogveranstaltungen für und mit allen Akteurinnen und Akteuren der Kindernothilfe. Auf diese Weise greifen wir unser Ziel, Korruptionsbekämpfung prominenter zu platzieren und darüber einen Beitrag zur Entwicklung unseres Verständnisses des Themas zu leisten, wieder auf. In 2021 passiert dies vor allem in virtueller Form.



David Kowertz,
Programme Manager im Referat Asien



Juan Fagiani,
Project Controller im Referat Controlling und Finanzen

Das **Antikorruptions-Team** der Kindernothilfe

Seit 2019 gibt es in der Kindernothilfe-Geschäftsstelle ein Antikorruptions-Team. Redakteurin Gunhild Aiyub sprach mit den zuständigen Mitarbeitern David Kowertz und Juan Fagiani über Aufgaben und Maßnahmen.

An wen wendet man sich bei einem Korruptionsverdacht?

David Kowertz: Wir haben mit unserem Team und unserer Ombudsperson bewusst zwei formale Kontaktmöglichkeiten für Hinweisgebende geschaffen. Die Ombudsperson wird durch unseren Verwaltungsrat bestellt und sollte nach Möglichkeit Berufsgeheimnistragender, also z. B. Rechtsanwalt, sein. Sie bearbeitet die Meldungen von Verdachtsfällen, wahrt die Anonymität der Hinweisgebenden und empfiehlt Maßnahmen, Korruptionsrisiken zu reduzieren.

Sie warten ja nicht ab, ob Beschwerden bei der Ombudsperson eingehen, sondern überprüfen die Arbeit auch selbst. Wie?

David Kowertz: Auf unterschiedliche Art und Weise. Zu unserem Alltagsgeschäft gehört zum Beispiel das Monitoring der Arbeit unserer Partner, also die kontinuierliche, systematische Beobachtung und Erfassung des Programmfortschritts. Wir besuchen die Projekte und bemühen uns, die Perspektive der Kinder und ihrer Familien zu verstehen. Das ist nicht nur für den programmatischen Erfolg der Projekte entscheidend, sondern auch wichtig für das Erkennen von Korruptionsrisiken. Natürlich findet auch mindestens einmal jährlich eine Finanzprüfung statt. Die Prüfungsberichte zeigen unseren Partnern und uns dabei auch Bereiche auf, in denen wir uns im Sinne einer Korruptionsprävention weiterentwickeln können. Schließlich pflegen wir mit unseren Partnern auch einen fort-

laufenden Dialog über unsere gemeinsamen Lernerfahrungen, zum Beispiel nach Evaluierungen. Dieser konstruktive Austausch ist eine wichtige Grundlage für Vertrauen und die Basis, auf der Hinweisgeber sich an uns wenden.

Wie stellen Sie sicher, dass die Mitarbeitenden in den Projekten und Partnerorganisationen Korruption erkennen und vor allem auch vorbeugen können?

Juan Fagiani: Erstens fördern wir eine Sensibilisierung für das Thema – z. B. durch Workshops. Das Konzept dazu haben wir mit Antikorruptions-Expertin Dr. Marie-Carin von Gumpfenberg erarbeitet. Ende 2019 haben wir in Afrika damit angefangen. Die Coronapandemie verhinderte bisher die Durchführung in anderen Regionen. Zweitens machen wir die Meldekanäle der Kindernothilfe – unser Team und die Ombudsperson – weiter bekannt. Jeder Mitarbeitende einer Partnerorganisation kann uns kontaktieren und Korruptionshandlungen von Kollegen oder Vorgesetzten melden. Drittens erwarten wir von jedem Partner eine Antikorruptions-Policy. Sie kann auch in Form eines Verhaltenskodex erfolgen. Dies ist ein erster Indikator, der die Initiative des Partners in der Korruptionsbekämpfung zeigt. Viertens unterstützen wir unsere Partner dabei, ihre internen Kontrollsysteme ständig zu verbessern. Gute Checks- und Balances-Systeme verringern den Spielraum potenziell korrupten Verhaltens.



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Prognosen, Risiken und Chancen

Im Jahr 2020 entfielen 82 Prozent der gesamten Erträge der Kindernothilfe auf Spenden. In den vergangenen Jahren haben insbesondere die Zuwendungen seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Erträge aus Nachlässen an Bedeutung gewonnen. Wir werden die in diesen Bereichen nach wie vor vorhandenen Potenziale und die sich auch kurzfristig bietenden Chancen aktiv nutzen, z. B. bei unterjährigen Ausschreibungen des BMZ. Zusätzlich wird es darauf ankommen, auch in Zukunft ein hinreichend hohes Spendenaufkommen zu generieren. Herausfordernd dabei sind u. a. der stetig steigende Wettbewerbsdruck auf den deutschsprachigen Spendenmärkten und die drohende Überalterung der aktuellen Spendenden sowie die rückläufige Anzahl von Dauerspenderinnen und Patenschaften. Strategisches Ziel der Kindernothilfe ist es, den Ausbau bestehender und die Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten voranzutreiben. Diversifizierung, eine Verjüngung der Altersstruktur der Spendenden, die Gewinnung neuer Zielgruppen und Kooperationspartner sowie deren langfristige Bindung stehen dabei im Fokus.

Um die finanziellen Auswirkungen der Coronapandemie einschätzen zu können, beschäftigt sich seit März 2020 eine Task Force in der Geschäftsstelle auch mit vorstellbaren Szenarien einer zukünftigen Spendenentwicklung. So halten wir für das Jahr 2021 einen Spendenrückgang von bis zu 5 Prozent – bezogen auf das Niveau von 2020 – für eine mögliche Option. Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket sind wir in der Lage, rechtzeitig zu

reagieren und einem Rückgang entgegenzuwirken. Des Weiteren thematisieren wir Covid-19 und seine Auswirkungen in den Partnerländern und bei den Flucht- und Migrationsbewegungen. Wir thematisieren die Folgen der Pandemie aktiv in der Öffentlichkeit, mit Bündnispartnern und mit den lokalen Projektträgern, um die negativen Folgen zu begrenzen. Gleichzeitig haben wir bereits neue Maßnahmen mit Bezug auf Covid-19 in der Projektarbeit verankert.

Schrittweise stellen wir unsere Advocacy- und Lobbyarbeit internationaler auf und vernetzen sie weltweit. Das bietet die Chance, uns effizienter und effektiver auf Makro-, Meso- und Mikroebene als Teil und Motor einer Kinderrechtsbewegung einzusetzen – und dadurch in einer breiteren Öffentlichkeit als Kinderrechtsorganisation wahrgenommen zu werden. Dazu beitragen wird auch die Entwicklung eines Investment- und Publikumsfonds für aktienaffine Anlegerinnen und Anleger sowie institutionelle Investoren in Kooperation mit der KD-Bank. In dessen Fokus stehen die Beachtung von Kinderrechten und eine ökologisch nachhaltige Zukunftsgestaltung. Die Auflage des KinderZukunftsfonds erfolgte am 6. Mai 2021.

Neben einer steigenden Bekanntheit und Profilierung als Kinderrechtsorganisation geht es uns auch darum, uns erfolgreich am Arbeitgebermarkt zu positionieren, um das benötigte qualifizierte, engagierte und zunehmend internationaler werdende Personal gewinnen und binden zu können.

Finanzplanung in Tausend Euro

1. Erträge		Plan 2021	Prognose 2022	Perspektive 2023
1.1	Spenden	51.075	51.980	52.920
1.2	Zuwendungen/Zuschüsse	8.770	8.990	9.220
1.3	Andere Erträge	3.345	3.460	3.560
Summe Erträge		63.190	64.430	65.700
2. Aufwendungen				
2.1	Projektförderung	45.585	46.050	46.510
2.2	Projektbegleitung	4.880	4.970	5.060
2.3	Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	2.850	2.900	2.950
2.4	Werbung, Spenderservice	9.480	9.650	9.820
2.5	Verwaltung	4.000	4.070	4.140
Summe Aufwendungen		66.795	67.640	68.480
Entnahme Rücklagen		-3.605	-3.210	-2.780

Die gleichbleibend hohe Zahl von Verdachtsvorfällen von Korruption, die Whistleblower der Kindernothilfe melden, sowie von Vorwürfen bzw. Berichten über Verletzungen des Kinderschutzes hält an. Damit verbunden ist das Risiko des Reputationsverlusts mit schwer einschätzbaren immateriellen und materiellen Schäden. Ein offensiver Umgang mit diesen Themen kann aber auch als kommunikative Chance transparenter Berichterstattung gesehen werden. Der Trend ist aber ebenso ein Indiz dafür, dass unsere Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zu Korruption und zum Kinderschutz Wirkung zeigen. Effektive und wirtschaftliche Mittelverwendung auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, das Risiko von Mittelverwendung, Korruption und Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. In Zeiten von Corona stellt dies jedoch eine besondere Herausforderung dar, weil z. B. Monitoringbesuche nur begrenzt stattfinden oder Prüfungshandlungen nur digital durchgeführt werden können. Eine enge Kommunikation mit den lokalen Koordinatorinnen, Koordinatoren, den Mitarbeitenden der Partnerorganisationen sowie virtuelle Partner- und Projektbesuche sind Möglichkeiten, die Risiken zu reduzieren.

Kritisch für eine Reihe von Partnerorganisationen ist weiterhin die seit Jahren zu beobachtende Einengung bzw. das vollkommene Verschwinden des Handlungsspielraums von NGOs in einigen Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas. Staatliche Überwachung und Repressionen, unzureichende Meinungsfreiheit, begleitet von Korruption und staatlicher Willkür, beein-

trächtigen in zunehmender Weise die Möglichkeiten unserer Partner, sich für die Rechte des Kindes und Armutsbekämpfung einzusetzen.

Weitere sich durch die Coronapandemie deutlich verschärfende negative Faktoren, die die Arbeit unserer Partnerorganisationen erschweren bzw. gefährden und dazu führen, dass erhoffte Projekterfolge und -wirkungen, mit entsprechend negativen Auswirkungen für die Zielgruppen nicht oder nur teilweise erreicht werden, sind u. a.

- > die weiterhin noch unzureichende Umsetzung der Aktionspläne zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele in vielen Ländern weltweit,
- > die zunehmende Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation vieler Entwicklungs- und Schwellenländer,
- > die stetig wachsende ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen,
- > die Herausforderungen aufgrund von Flucht- und Migrationsbewegungen sowie die damit einhergehenden steigenden Kinder- und Menschenrechtsverletzungen
- > sowie in einem zunehmenden Maße die negativen Auswirkungen des Klimawandels.

Bei allen negativen Auswirkungen möchten wir auch darauf hinweisen, dass die Coronapandemie dazu beiträgt, die Digitalisierung insbesondere der Kommunikation, die Umstellung auf digitale Workshop-Formate oder die Nutzung von E-Learning-Tools oder Cloud-Lösungen bei der Kindernothilfe voranzutreiben. Ein wichtiger Faktor dabei ist auch die hohe Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich auf neue Formen und Formate der digitalen Zusammenarbeit und des Arbeitens einzulassen.

Auf einen Blick



36
Länder



Rund **1,9** Mio.
geförderte Kinder
und Jugendliche



566 Projekte
in 33 Ländern



20.300
Selbsthilfegruppen
in 22 Ländern

80,6 %
Projektarbeit



61,9 Mio. €
Aufwendungen



1.000
ehrenamtlich
Engagierte



363
Partnerorga-
nisationen

kinder not hilfe

€
64,9 Mio. €
Erträge

Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
Redaktion: Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.),
Guido OBwald (Finanzbericht)
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: iStock
Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund
Vereinsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg,
Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

Konto
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODE1DKD